



Ratsbeschluss:
Konzept zur Entwick-
lung der Innenstadt
wird erarbeitet Seite 3



Porta Nigra-Schule und Theater
wiederholen preisgekrönte
Kooperation: Auf Mozarts „Zauberflöte“
folgt im Juli die Oper „Carmen“ Seite 6



„Digitale Bildung“:
Schüler sollen am
Computer fit gemacht
werden Seite 9

20. Jahrgang, Nummer 15/16

AMTSBLATT

Dienstag, 7. April 2015

Serienstart zur Städtebauförderung

In einer mehrteiligen Serie stellt die Rathaus Zeitung vier Trierer Gebiete vor, die im Rahmen der Städtebauförderung unterstützt werden. Anlass ist der deutschlandweite Tag der Städtebauförderung am Samstag, 9. Mai. Den Anfang macht in der heutigen Ausgabe das Stadtumbaugebiet Trier-West. In den nächsten Ausgaben werden dann die Soziale Stadt-Gebiete in Ehrang, Trier-Nord und -West vorgestellt. Seite 4 und 5

Ehrang: Umleitung ab Ende April

Beim Neubau der Ortsumgehung Ehrang (B 422) beginnt voraussichtlich in der letzten Aprilwoche die Vollsperrung der Ortseinfahrt Friedhofstraße aus Richtung Kordel. Ausführliche Informationen zu den Umleitungen folgen in der nächsten Ausgabe der Rathaus Zeitung am 21. April.

Regenschein und Sonnenschauer



Der März brachte viel Sonnenschein und Regen: 18 Regentage bedeuten den höchsten Wert seit

2008, zugleich sind 146 Sonnenstunden ein Viertel mehr als der Durchschnittswert. 44 Millimeter Niederschlag verzeichnete die Wetterstation Avelsbach, deutlich unter dem langjährigen Mittel von 63,6. Die Durchschnittstemperatur stieg von 1,8 Grad im Februar auf 5,6 Grad, was auch leicht über dem langjährigen Mittelwert liegt. Der letzte Sonntag im März war mit 10,2 Grad der wärmste Tag, am kältesten war der 13. mit lediglich 2,8 Grad. Weitere Informationen: www.wetter-rlp.de.

Generalkonsul erster offizieller Gast

Triers neuer Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat seine Arbeit im Rathaus aufgenommen

Triers neuer Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat vergangenen Mittwoch seine Amtstätigkeit aufgenommen. Gespräche im engsten Mitarbeiterkreis füllten den ersten Tag aus. Bei einem Goldschmied-Termin wurde die Amtskette verlängert. Als ersten offiziellen Gast empfing Leibe an seinem zweiten Arbeitstag den amerikanischen Generalkonsul Kevin C. Milas bei dessen Antrittsbesuch in der Moselstadt.

Stürmisch verlief der erste offizielle Arbeitstag des neunten Trierer Oberbürgermeisters der Nachkriegszeit: Der Deutsche Wetterdienst hatte Unwettermeldungen herausgegeben, zu den heftigen Windböen gesellten sich Hagelschauer hinzu. Im Innern des historischen Trierer Rathauses ging es da wesentlich ruhiger zu. Leibe wurde am frühen Morgen von seinem Vorzimmer zunächst mit einem Blumenstrauß willkommen geheißt. Nach einem ersten Zusammensein mit dem Hausmeister, den Boten und den für Ordnung und Sauberkeit sorgenden Helferinnen gab es eine längere Besprechung im „Lage-Kreis“, in dem vor allem organisatorische Fragen im engsten Mitarbeiterstab geregelt werden. Anstelle einer Mittagspause ging es dann zur Verlängerung der Amtskette für den hochgewachsenen neuen Trierer Oberbürgermeister zum Goldschmied. Am Nachmittag standen weitere Mitarbeitergespräche im bereits dicht gefüllten Terminkalender des neuen Verwaltungschefs.

Dass sich Leibe mit Stadtpatron Petrus noch etwas besser stellen muss, zeigte der zweite Arbeitstag, als es am Vormittag Bindfäden schüttelte. Nach einem Dienstfrühstück mit dem amerikanischen Generalkonsul von Frankfurt, Kevin C. Milas, an



Erstmals Gastgeber. OB Leibe schaut US-Generalkonsul Milas beim Eintrag ins Gästebuch zu.

Foto: PA

dem auch Leibes Ehefrau, Professor Andrea Sand, teilnahm, trug sich der ranghohe Diplomat als erster offizieller Gast des neuen Oberbürgermeisters im Trier-Zimmer ins Gästebuch der Stadt ein. Milas hielt sich zu einem dreitägigen Besuch in der Region auf, um sich insbesondere über Nationalparks und die Nutzung der Windenergie zu informieren. Bei den Gesprächen ging es vor allem aber um einen Meinungsaustausch über aktuelle Themen, Bildungs- und Erziehungsfragen sowie Möglichkeiten, die Beziehungen auf den unterschiedlichsten Feldern zu intensivieren.

Bei seinem Antrittsbesuch zeigte sich Generalkonsul Milas, der als Soldat in Regensburg die deutsche

Sprache erlernte, von der Geschichte Triers und den Bemühungen der Stadt und der Hochschulen, internationale Kontakte zu knüpfen, begeistert. Nach der Verabschiedung seines ersten offiziellen Gastes kam Leibe erstmalig in offizieller Runde mit dem Personalrat zusammen.

Bald volle Tourenzahl

Nach dem Osterfest mit einem Besuch des Hochamts in St. Martin anlässlich des 100jährigen Bestehens des dortigen Kirchenchors, wird der neue Verwaltungs- und Ratschef in dieser Woche seine Gespräche mit führenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rathauses fortsetzen. Termine außerhalb des Rathauses

sind die Teilnahme am Runden Tisch „Integration“ am Mittwoch in der Hwk, die Entgegennahme von Bewilligungsbescheiden für die Feuerwehr Trier von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Gespräche mit der rheinland-pfälzischen Finanzministerin Doris Ahnen sowie der Besuch der Ausstellung „Gestapo in Trier“ in der Christophstraße am Wochenende.

Mit Schulbeginn nach den Osterferien erreichen auch die Amtsgeschäfte für den neuen OB ihre volle Tourenzahl. Nach der offiziellen Begrüßung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer Personalversammlung im Theater wird erstmals unter Leibes Leitung am Montag, 13. April, der Stadtvorstand zusammentreffen.

ttm bündelt sommerliche Event-Vermarktung

Neukonzipierte Broschüre vereint „Trier für Treverer“ und Open Air-Konzerte / Verteilung ab 17. April



Entspanntes Ambiente. Bei den Konzerten im Brunnenhof genießen die Besucher Live-Musik bei einem Glas Bier oder Wein. Archivfoto: ttm

Mit einem erweiterten Konzept präsentiert sich das seit 2007 jährlich veröffentlichte Infoheft der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) mit Veranstaltungstipps für die Sommersaison. Die 48 Seiten dicke Broschüre mit dem neuen Titel „Besuchens-Wert!“ wird ab 17. April an die Haushalte im Stadtgebiet sowie im Umland verteilt und vereinigt erstmals die Termine des Trierer Sommers und der Rundgänge „Trier für Treverer“.

Neues Festival an der Porta

„Unser Ziel war es, die kulturellen und touristischen Veranstaltungen zwischen April und Oktober in einer handlichen Broschüre zu präsentieren“, erläutert Thomas Egger, Kulturdezernent und ttm-Geschäftsführer. Das neue Heft mit einer Auflage von 70.000 Exemplaren trage dem Profil

der ttm Rechnung, deren Aufgabenbereich sowohl Veranstaltungsmanagement als auch städtisches und regionales Tourismusmarketing umfasse. „Ich freue mich daher sehr, wie viele Veranstaltungen wieder von der ttm selbst organisiert oder kooperativ mitbetreut werden“, so Egger.

Neben den Großveranstaltungen wie dem Altstadtfest, der Illuminale oder dem neuen „Porta hoch drei“-Open Air finden sich auch die erfolgreichen Brunnenhof-Reihen wieder, bei denen regionale und internationale Bands, Chöre und Musikgruppen zu erleben sind, sowie die Reihe „Trier für Treverer“, die unter professioneller Führung wieder Insiderführungen an besonderen Orten bietet. Die Broschüre „Besuchens-Wert!“ liegt ab Mitte April auch an der Tourist-Information an der Porta sowie bei verschiedenen

städtischen Ämtern aus. Der Open Air-Start im Brunnenhof bietet zwei italienische Highlights: Die ttm und die City-Initiative veranstalten vom 5. bis 9. Mai, 10 bis 20 Uhr, den „Vita Italiana“-Markt. Bei freiem Eintritt gibt es kulinarische Spezialitäten und kunsthandwerkliche Objekte aus diversen Regionen. Außerdem gibt der kalabrische Sänger und Songwriter Santino de Bartolo ein Konzert am 8. Mai, 20 Uhr.

Die beliebte Reihe „Musiker im Brunnenhof“ beginnt dann am Mittwoch, 13. Mai, mit dem Auftritt der „Fireworkers“. Bis September sind elf Konzerte geplant. Mehr als 50 Bands aus der Region hatten sich um einen Auftritt beworben.

Details zum „Trier für Treverer“-Programm in der Rathaus Zeitung am 21. April

Eingeschränkter Service am 13. April

Wegen einer Personalversammlung am 13. April, 9 bis etwa 10.15 Uhr, steht in vielen Ämtern an diesem Vormittag nur ein eingeschränkter Service zur Verfügung. Ergänzend gibt es folgende Einzelfallregelungen:

- Das Bürgeramt im Rathaushauptgebäude öffnet erst um 11 Uhr.
- Das Standesamt steht den Kunden von 11 bis 13 Uhr zur Verfügung.
- Das Amt für Schulen und Sport ist vormittags geschlossen.
- Die Ämter für Soziales, Wohnen und Jugend sind nicht erreichbar von 9 bis 10.30 Uhr.
- Das Amt für Ausländerangelegenheiten ist vormittags geschlossen.

RaZ-Pause

Wegen der sitzungsfreien Zeit in den Osterferien erscheint diese Rathaus Zeitung als Doppelnummer. Die nächste Ausgabe folgt am 21. April.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Einzelhandelskonzept für Trier

CDU Trier ist eine lebendige Stadt, die besonders von der Qualität ihres Einzelhandels lebt. Er stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, sichert Arbeitsplätze und trägt maßgeblich zur Attraktivität unserer Innenstadt bei. Als CDU-Stadtratsfraktion begrüßen wir daher, dass in der letzten Sitzung des Stadtrates nunmehr das Einzelhandelskonzept Trier 2025 beschlossen wurde. Für uns war und ist es wichtig, die Innenstadt in ihrem Bestand zu sichern und zu schützen. Die Festlegung, an den ausgewiesenen, bestehenden Sonder- und Ergänzungsstandorten keine weiteren Betriebe mit innenstadtrelevantem und nahversorgungsrelevantem Sortiment zuzulassen, ist daher der richtige Schritt. Wir wollen keinen großflächigen Einzelhandel auf der „grünen Wiese“.

Aber auch die Versorgung der Menschen in den Stadtteilen mit Dingen des täglichen Bedarfs muss ein vordringliches Ziel sein. Hierzu zählen für uns der Bäcker, der Metzger, aber auch der kleine Le-

bensmittelladen in zumutbarer Entfernung. Auch das gehört zur Lebensqualität einer Stadt und ihrer Stadtteile. Von daher ist es wichtig, bestehende Läden zu schützen und zu erhalten. Gleichzeitig haben wir uns dafür eingesetzt, dass in Zukunft nicht nur in neuen Wohngebieten, sondern auch in bestehenden eine nahversorgungsrelevante Nutzung möglich ist. Wichtig war uns auch, dass alle Ortsbeiräte und Institutionen, wie die Kammern, der Einzelhandelsverband und die City-Initiative im Vorfeld der Entscheidung eingebunden waren.

Das nunmehr verabschiedete Einzelhandelskonzept 2025 erfüllt die Voraussetzung für eine weiterhin positive Entwicklung unserer Stadt. Als Rahmenkonzept muss es sich aber auch der zukünftigen baulichen Entwicklung der Stadt genauso wie dem Wandel des Kaufverhaltens der Menschen anpassen. Es darf nicht starr sein und bedarf einer regelmäßigen Überprüfung.

Birgit Falk, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Baumaßnahmen in Ehrang



Große Baumaßnahmen sind in 2015/2016 für den Stadtteil Ehrang geplant. Dazu fand am 16. März im Bürgerhaus in Ehrang für die Gewerbetreibenden des Stadtteils eine Informationsveranstaltung statt. Vor circa 40 Personen erläuterten Mitarbeiter der Verwaltung die geplanten Maßnahmen: Anbindung der B 422 neu an die Kyllstraße und die Friedhofstraße, Neubau der Kyllbrücke, Ausbau der Straße Zur Stadtmauer, Anpassung des Hochwasserschutzdamms in der Servaisstraße zwischen der Auffahrt zur Pfeiffersbrücke und B 53 und gleichzeitig Verbreiterung der Straße, um eine Zufahrt zur neuen Feuerwache zu gewährleisten.

Mehrere Vollsperrungen

Diese Maßnahmen erfordern eine lange Vollsperrungen: Friedhofstraße etwa vier Monate, Kyllbrücke rund zwölf Monate und Servaisstraße ungefähr sechs Monate.



Thiébaud Puel

Trotz des Aufbaus einer Behelfsbrücke neben der aktuellen Kyllbrücke sowie der Erstellung von Umleitungen, um den Verkehr durch Ehrang während der Vollsperrungen zu gewährleisten, wird es ab September dieses Jahres nicht ganz einfach für die Ehranger Gewerbebetriebe sein.

Die Befürchtungen der Gewerbetreibenden über einen erheblichen Umsatzverlust waren in der Diskussion am 16. März deutlich zu spüren. Wir verstehen diese Bedenken und selbstverständlich wird alles getan, was im Rahmen der Möglichkeiten machbar ist, um die Ehranger Gewerbetreibenden zu unterstützen.

Thiébaud Puel, SPD-Stadtratsmitglied und Ortsvorsteher von Ehrang-Quint

Parken auf dem Jakobsweg



Manche wohnen schon seit Jahren in Trier und haben es bisher noch nicht entdeckt: Der Jakobsweg, anderorts ein Pfad der Stille und Besinnung, führt in Trier ein gutes Stück durch die Saarstraße. Dass viele das nicht wissen, liegt oft daran, dass die Kreuze von widerrechtlich parkenden Fahrzeugen verdeckt werden.

Generell ist die Straße nicht sonderlich beliebt – das gilt für alle Verkehrsteilnehmer. Dabei ist der Weg an sich eigentlich schön. Alte, liebevoll restaurierte Häuser treffen auf eine gute Nahversorgung. Viel von Familien genutzt, Teil von Schulwegen und auch sonst eine wichtige Verbindungsstrecke ist sie bis in die Nacht hinein belebt. Theoretisch könnte sie eine gute Aufenthaltsqualität haben. Praktisch ist es eine Slatomstrecke um auf dem Gehweg geparkte Autos, die auf Kinderwagen, Rollstühle und

Gehhilfen keine Rücksicht nehmen. Radfahrende, meist ältere Leute oder Kinder nutzen den Gehweg, aus Angst, auf der Straße zu fahren. Obwohl viele Geschäfte einen eigenen Parkplatz haben, erfreut sich das Parken auf Bushaltestellen hoher Beliebtheit. Lautstärke und Luftqualität halten manche(n) davon ab, die Straße zu Fuß oder mit dem Rad zu bewältigen.

Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Die ausgearbeiteten Konzepte zur Verkehrsberuhigung sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs werden zögerlich oder gar nicht umgesetzt. Das muss sich ändern! Nicht die Umsetzung eines weiteren Baugebiets in Feyen wird zu einer unerträglichen Belastung für Anwohner und Nutzer führen: Sie ist schon lange da.

Christiane Wendler, Mitglied im Stadtrat und im Ortsbeirat Trier-Süd



Christiane Wendler

Wertschätzung für den Handel



Auf Einladung des Vereins Karl-Marx-Viertel führte unsere Fraktion vor Ort ein informatives Gespräch mit dem Vorstand (Foto unten). Er will mit Unterstützung der Stadtverwaltung den Bezirk Karl-Marx-, Brücken-, Jüdemer-, Bollwerk-, Lorenz-Kellner-, Feld- und Johannisstraße verschönern und lebendiger gestalten. Wenn die Stadt durch den Wegfall der Sondernutzungs-



Foto: FWG

gebühr bereit sei, im Außenbereich Dekorationen zur Verschönerung zuzulassen, wollen die Anlieger für einen attraktiveren Gesamteindruck sorgen.

Unverständlich sei, so der Verein, dass es in diesem Bereich keine Hinweisschilder für die Römerbrücke oder das Karl-Marx-Haus gebe. Durch ein Verkehrsberuhigungskonzept, zum Beispiel das Aufstellen festinstallierter Blinkdisplays, könne die Lebensqualität wesentlich aufgewertet werden. Man bittet außerdem um eine finanzielle Unterstützung der Einrichtung eines Quartiersmanagements aus Kräften des Vereins.

Unsere Fraktion setzt sich weiterhin dafür ein, dass dem Unternehmertum in diesem Bereich mehr Gehör geschenkt wird und man sich die Sorgen der Anlieger und Anwohner zu Herzen nimmt, anstatt sie mit Bürokratie und Vorschriften allein zu lassen. Die Wirtschaft in diesem etwas abseits gelegenen Bereich braucht die Wertschätzung der Stadt.

FWG-Stadtratsfraktion

Sozialer Brennpunkt Trier-Nord

DIE LINKE.

Im allgemeinen Stadtbild wird Trier-Nord als sozialer Brennpunkt wahrgenommen. Doch was macht Trier-Nord, in dem die Mieten für eine Drei- bis Vier-Zimmer-Wohnung zwischen 800 und 1200 Euro kosten, zu einem sozialen Brennpunkt? Ein häufig angesprochenes Problem ist die vergleichsweise hohe Zahl an Schulverweigerern und wie dies in den Griff zu kriegen sei.

Jedoch wird übersehen, dass dort weiterführende Schulen fehlen, obwohl Trier-Nord laut Statistik der Stadtteil mit den meisten Kindern und Jugendlichen ist. Toni Prison, Mitglied für die Linke im Ortsbeirat Trier-Nord, zeigt sich verständnislos. In vielerlei Hinsicht wird der Stadtteil katastrophal vernachlässigt: „Die Stadt und das Land nehmen billigend in Kauf, unseren Kindern einen Schulweg zuzumuten, der quer durch die Stadt führt. Da der Weg nur 3,85 Kilometer beträgt, wurden auch die ein-

mal zugesagten Fahrkarten nicht ausgegeben. Darüber hinaus müssen Schulkinder drei Verkehrsknotenpunkte überqueren, was eine unzumutbare Lebensgefährdung darstellt.“ Doch auch im Bereich Sicherheit und Sauberkeit nennt er Probleme: „In unserem Stadtteil existieren Stellen, die nicht beleuchtet sind und sehr heruntergekommen sind. Ein Beispiel dafür ist der Platz hinter dem alten Arbeitsamt. Es ist nicht nachvollziehbar, warum sich Bewohnerinnen und Bewohner erst selbst um Probleme kümmern müssen, obwohl es sich hierbei um eine kommunale Aufgabe handelt.“

In Trier-Nord lebende Menschen erfahren ein hohes Maß an sozialer und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Gravierende Probleme in Trier-Nord müssen unter dem Gesichtspunkt gesellschaftlicher Teilhabe und Inklusion angegangen werden. Aber diese gesellschaftliche Teilhabe kann nur erreicht werden, wenn die Fördergelder auch in die Bewohnerinnen und Bewohner investiert werden und nicht in Verwaltungs- und Personalkosten versickern.

Linksfraktion

Dann geht halt Unterschriften sammeln...



Nunmehr seit Monaten liegt uns die AfD mit ihrer Forderung nach einem Bürgerentscheid zum Theaterneubau in den Ohren. Die Forderung ist legitim, gerade für Großvorhaben wie neue Flughäfen, Stadien oder eben auch Philharmonien und Theater, bietet sich der Bürgerentscheid an. Wer jedoch einen solchen Bürgerentscheid will, der muss mehr dafür tun als ständig nur fordern und seine politischen Wettbewerber der Demokratieverweigerung zu zeihen.

Einen Bürgerentscheid durchsetzen kann man auf zwei Arten: Entweder fasst der Stadtrat einen entsprechenden Beschluss. Diese Variante werden sich die Alternativen abschminken können. Der Rat hat sich für das Theater ausgesprochen, womit auch die Verpflichtung verbunden ist, ihm ein neues Zuhause zu geben. Auch wir, die freien Demokraten, stehen,

auch wenn wir diesen Beschluss so nicht mitgetragen haben, zu der Mehrheitsentscheidung des Rates.

Die andere Möglichkeit ist die Initiierung eines Bürgerentscheides aus der Bevölkerung selbst. Zehn Prozent der Kommunalwahlberechtigten müssen sich per Unterschrift für ein Bürgerbegehren aussprechen. Ist es der AfD ernst mit ihrer Forderung, dann sind jetzt Taten gefragt: raus auf die Straße, Unterschriften sammeln. Das Schreien, Jammern, Diffamieren und Selbststigmatisieren muss ein Ende haben.

Liebe AfD, legt uns die von der Gemeindeordnung geforderten Unterschriften vor, dann werdet ihr, anderes ist schwerlich vorstellbar, Euer Bürgerbegehren bekommen. Wenn die Stimmung tatsächlich so eindeutig ist, wie Ihr uns glauben machen wollt, dann dürfe das ja wohl ein Leichtes sein! Wenn Euch aber die Cojones fehlen, Euch mit Eurem Anliegen der breiten Öffentlichkeit zu stellen, dann schweigt und akzeptiert die demokratisch gefassten Beschlüsse des Stadtrats.

Martin Neuffer, FDP-Fraktion

Das Märchen von der Wahlfreiheit



Es war einmal eine ganz normale Familie mit zwei kleinen Kindern. Da die Eltern wussten, wie wichtig für die Kleinsten die Bindung an Mutter und Vater in den ersten Jahren ist, wollten sie sich erst einmal selbst um ihren Nachwuchs kümmern. Die Politik hatte schließlich stolz verkündet, dass Eltern in Deutschland vollkommen frei seien, zwischen Kita und häuslicher Betreuung zu wählen. Frohen Mutes meldeten sie sich daher bei der Stadtverwaltung, um zu fragen, wie denn der Staat ihre für die Gesellschaft wertvolle Leistung fördern würde. Doch da erlebten sie eine böse Überraschung: „Wenn sie ihre beiden Kleinen zu Hause behalten“, so die Antwort des Beamten, „dann bekommen sie 150 Euro Betreuungsgeld. Wenn sie allerdings eine Kita in Anspruch nehmen, dann zahlt der Staat ein Vielfaches dafür und sie können beide arbeiten gehen. So

bleibt ihnen am Ende erheblich mehr Geld in der Haushaltskasse. Aber natürlich ist das ganz alleine ihre Entscheidung.“ Da waren die Eltern verwirrt und traurig zugleich und meldeten ihre Kinder schweren Herzens in der Krippe an. Denn sie würden es sich niemals leisten können, auf ein zweites Einkommen zu verzichten.

Auf unsere Anfrage hin hat Sozialdezernentin Angelika Birk mitgeteilt, dass die Kindertagesbetreuung allein in Trier seit 2010 mit insgesamt 15,7 Millionen Euro gefördert worden ist. Die staatliche Subvention für einen Krippenplatz für unter Dreijährige belief sich 2013 nach Abzug des Elternbeitrags auf durchschnittlich 1062 Euro im Monat.

Familien haben also die „Wahl“: monatlich 150 Euro Betreuungsgeld oder Krippenplatz und zusätzliches Gehalt. Freiheit und Gerechtigkeit sehen für uns anders aus. Erst wenn die Erziehungsleistung von Eltern dem Staat genauso viel wert ist wie die Betreuung in der Kita, erst dann ist aus dem Märchen von der Wahlfreiheit Realität geworden.

AFD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Der erste Arbeitstag

Der erste Arbeitstag ist immer etwas Besonderes. Neuer Schreibtisch, neue Kolleginnen und Kollegen, neuer Arbeitsbereich, vielleicht sogar eine neue Stadt. Außergewöhnlich ist der erste Arbeitstag wohl vor allem dann, wenn man ihn als Oberbürgermeister der ältesten Stadt Deutschlands antritt und künftig 1700 Mitarbeiter in der Verwaltung führt und für politische Entscheidungen, die über 100.000 Menschen betreffen, mitverantwortlich ist.

Dies gilt für Wolfram Leibe, der letzte Woche sein Amt antrat. Nach monatelangem Wahlkampf, einer Stichwahl, die an Spannung nicht zu überbieten war und der feierlichen Einführung startet nun der Arbeitsalltag – mit unzähligen Terminen, Ratssitzungen und vielem mehr. Vor Leibes erstem Tag war der Wechsel auf den Fluren des Rathauses bereits spürbar: Da wurde der Name des neuen Oberbürgermeisters auf die Hinweistafel geschrieben und das Büro blitzblank gewienert.

Neue Möbel brachte der Wechsel im OB-Büro aber nicht mit sich. Zwar hängt jetzt ein neues Bild hinter dem Schreibtisch, doch den benutzten schon Leibes Vorgänger. Die Zeichnung eines „Bürohengstes“ mit Werkzeug in den Händen, überschrieben mit den Worten „Man lernt nie aus“, hat der neue OB mitgebracht. Beim Schreib- und ovalen Arbeitstisch gab es allerdings eine kleine Änderung: Sie wurden ein gutes Stück höher ausgerichtet.

gut/la



Die Zukunft der Innenstadt gestalten

Rat fasst Grundsatzbeschluss für ein Strategisches Entwicklungs- und Nutzungskonzept

„Trier kann dauerhaft die Funktion als Oberzentrum nur mit einer funktionierenden und qualitativ gestärkten Innenstadt wahrnehmen.“ So lautet ein Schlüsselsatz im Grundsatzpapier und Lastenheft für das „Strategische Entwicklungs- und Nutzungskonzept Innenstadt Trier 2025+“ (SENI), das der Rat in seiner März-Sitzung mit einem Grundsatzbeschluss einstimmig verabschiedete. Die Verwaltung wurde beauftragt, entsprechend der vorgelegten Planung die Bearbeitung von SENI aufzunehmen.

In einem auf zwei Jahre anberaumten differenzierten Prozess soll ein Ziel- und Handlungskonzept zur zukünftigen Ausrichtung der Innenstadt erarbeitet werden. Es soll die gemeinsamen Vorstellungen der sich aus Vertretern des Rates und der Verwaltung zusammensetzenden Lenkungsgruppe, der einzubindenden Institutionen sowie der Bürgerbeteiligung enthalten. Der Stadtrat wird dann endgültig über den Entwurf des SENI-Konzepts abstimmen und zugleich über die Umsetzung und Finanzierung konkreter Maßnahmen zur Innenstadtgestaltung entscheiden. Die Geschäftsführung zur Erstellung des SENI-Konzepts liegt beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Die Gesamtkosten für zusätzliches Personal, Sachaufwendungen und Moderation werden bis 2017 mit rund 230.000 Euro veranschlagt.

Vorgehensweise festgelegt

Seit Oktober 2013 bis Januar dieses Jahres hatte sich der Lenkungsausschuss unter der Leitung des früheren Oberbürgermeisters Klaus Jensen bereits mehrfach mit der Frage beschäftigt, wie der Erstellungsprozess eines geplanten SENI-Konzepts strukturiert werden soll und dabei zuletzt die inhaltlichen, organisatorischen und zeitlichen Eckpunkte in dem jetzt verabschiedeten Grundsatzpapier festgelegt. Unter drei vorgeschlagenen Möglichkeiten der Vorgehensweise entschied sich die Lenkungsgruppe für eine „Minimale Variante PLUS“. Sie berücksichtigt, auf die Erfahrungen anderer Städte („Best-Practice-Städte“) zurückzugreifen, wobei hierfür Aachen, Mainz, Bremen und Paderborn ausgewählt wurden. In die stufenweise Erarbeitung



Erster Eindruck. Wer über den Bahnhofsvorplatz die Trierer Innenstadt betritt, wird nicht unbedingt auf deren Attraktivität schließen können. Schon lange vermittelt der Bahnhofsbereich keinen guten Eindruck mehr von Deutschlands ältester Stadt. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Auch um die Erreichbarkeit der Moselmetropole mit der Bahn ist es im Fernverkehr schlecht bestellt. Foto: Presseamt

des Konzeptpapiers werden die Fachämter des Rathauses eingebunden. Zwei Facharbeitsgruppen beschäftigen sich mit den Schwerpunkthemen „Wirtschaft“ sowie „Städtebau und Verkehr“. Darüber hinaus werden externe Institutionen wie die City-Initiative, der Einzelhandelsverband, IHK und Hwk sowie weitere Verantwortungsträger zur Innenstadtgestaltung um Mitwirkung gebeten.

Da der Entwurfsprozess eine hohe Transparenz aufweisen soll, wird die Öffentlichkeit gezielt über den Fortschritt des Projekts informiert. In Form öffentlicher Beteiligungsforen können Bürgerinnen und Bürger Stellung beziehen, eigene Interessen und Ideen äußern. Diese werden in Bürgergutachten festgehalten. Bevor SENI zur abschließenden Abstimmung und Entscheidung über die Lenkungsgruppe in die Gremien des Rates gegeben wird, ist eine öffentliche Konferenz geplant, in der das Konzept vorgestellt wird und Anmerkungen von Seiten der Öffentlichkeit nochmals diskutiert und gegebenenfalls in das Entwurfskonzept eingearbeitet werden. Das beschlossene Grundsatzpapier unterstreicht die Bedeutung der Multifunk-

tionalität der Innenstadt als „wichtiges Kriterium für die Qualität des Oberzentrums“. Zu den prägenden Funktionen im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen gehören nicht nur der Einzelhandel, sondern auch so komplexe Themen wie Kultur und Bildung, Verkehr, Wohnen, Gesundheit oder Tourismus. Die zukünftige Gestaltung der Trierer Innenstadt ist eine der zentralen Herausforderungen für die zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Stimmen der Fraktionen

„Wir müssen Trier als Einkaufsstadt sichern und ausbauen“, so CDU-Sprecherin Birgit Falk. Das Gesicht der Innenstadt dürfe nicht austauschbar werden. Zu einer lebendigen, attraktiven Innenstadt gehöre auch ihre Erreichbarkeit. Vor allem das Bahnhofsviertel müsse attraktiver werden.

SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber sprach sich für einen „Wandel durch Handel“ aus. Der individuelle Charakterzug der Innenstadt müsse gemeinsam mit den Interessensvertretungen erhalten und das kulturelle Angebot ausgebaut werden. Man habe nicht mehr viel Zeit, gab Grü-

nen-Sprecher Richard Leuckefeld zu bedenken. Die Entwicklung des Einzelhandels mit einem Verlust an Branchen-Mix, zunehmenden Schließungen und Leerständen sei dramatischer als bislang dargestellt. Mit SENI müsse die Zielsetzung neu definiert und eine schnellere Handlungsfähigkeit ermöglicht werden.

Für eine Abstimmung der unterschiedlichen Innenstadt-Entwicklungskonzepte untereinander plädierte Professor Hermann Kleber (FWG). Die Ziele und Maßnahmen dürften sich nicht widersprechen. Die Konzepte zur Qualitätssicherung der Innenstadt seien ein ineinander greifender Prozess. Für die Realisierung unverzichtbarer Projekte müssten die erforderlichen Ressourcen im Haushalt bereitgestellt werden.

Es sei „äußerst positiv“, nach der SENI-Initiative im Oktober 2013 jetzt zu einem geordneten Prozess für die konkrete Innenstadtgestaltung zu gelangen, konstatierte FDP-Fraktionsvorsitzender Tobias Schneider. Piraten-Sprecherin Dr. Darja Henseler warb dafür, SENI als Plattform bekannter zu machen und zur Mitgestaltung aufzurufen.

Nahversorgung soll gesichert sein

Stadtrat verabschiedet Einzelhandelskonzept Trier 2025+

Entscheidend für die „gefühlte“ Versorgungszufriedenheit der Bevölkerung ist die Art und Weise, wie sie sich mit den Gütern des täglichen Bedarfs versorgen kann. Wie weit weg ist der nächste Lebensmitteladen, die Apotheke, der Discounter? Zur Sicherung dieser Versorgung benennt das jetzt vom Rat mit großer Mehrheit beschlossene Einzelhandelskonzept Trier 2025+ neun Ziele.

Darin wird neben einer hierarchischen Struktur der zentralen Versorgungsbereiche auch die Entwicklung der Nahversorgung außerhalb dieser Zentren definiert. Weiter werden nicht integrierte Einzelhandelsstandorte („Sonderstandorte“) und Flächen für großflächigen Einzelhandel ohne innenstadtnahe und nahversorgungsrelevante Sortimente („Ergänzungsstandorte“) abgebildet.

„Zentrale Versorgungsbereiche“

Elementares Kernstück dieses Einzelhandelskonzeptes ist die Ausweisung

sogenannter „zentraler Versorgungsbereiche“ zur Sicherung und zukünftigen Gestaltung der Nahversorgung sowohl in der Innenstadt, als auch in den Stadtteilen. Darüber hinaus werden wichtige strategische Ansätze für die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Innenstadt gegeben.

Konkrete Handlungsempfehlungen

Gleichzeitig wurde mit dem Einzelhandelskonzept die „Trierer Liste“ verabschiedet, die zur Sicherung und Entwicklung des Trierer Einzelhandels maßgeblich beiträgt. Die Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche erfolgte auf Basis der vor Ort erhobenen Einzelhandelsbestandsdaten und deren Analyse. Das federführende Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier führt bereits seit 2003 eine Einzelhandelsdatenbank, die kontinuierlich fortgeschrieben wird. Dadurch ist es möglich, die aktuelle Einzelhandel-

entwicklung im Oberzentrum auch im Vergleich der letzten Jahre zu bewerten. Davon ausgehend werden Handlungsempfehlungen, wie etwa die Abgrenzung von Profilierungslagen für die Innenstadt im vorliegenden Konzept abgeleitet.

Gesunkene Handelszentralität

Einziger Wermutstropfen: Trotz der durchaus positiven Entwicklungen im Trierer Einzelhandel ist die Handelszentralität wiederum gesunken und das Oberzentrum verliert weiter an Attraktivität. Seit 2006 ist dieser Wert von 232 auf nunmehr 192 im Jahr 2014 gesunken. Als maßgebliche Gründe werden die steigende Attraktivität der umliegenden Mittel- und Oberzentren sowie der zunehmende Onlinehandel genannt. Darüber hinaus zeigt das Konzept auch auf, dass die geplanten Einzelhandelsentwicklungen in Luxemburg nicht ohne Auswirkungen auf den Trierer Einzelhandel bleiben werden.



Große Auswahl. Kernstück des Einzelhandelskonzeptes ist die Ausweisung „zentraler Versorgungsbereiche“ zur Sicherung der Nahversorgung, sowohl in der Innenstadt, als auch in den Stadtteilen. Foto: Kunstarpixelio.de

Für lebenswerte Stadtteile

RaZ-Serie zum Tag der Städtebauförderung am 9. Mai

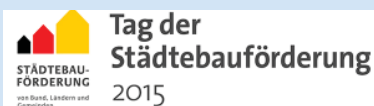
In Trier werden die Soziale Stadt-Gebiete Trier-West, Trier-Nord und Trier-Ehrang sowie der Stadtbau Trier-West mit Städtebaufördermitteln des Bundes und des Landes gefördert. Die Rathaus Zeitung stellt die vier Fördergebiete im Rahmen einer Serie zum deutschlandweiten Tag der Städtebauförderung am 9. Mai vor. Den Anfang macht in dieser Ausgabe das Stadtbaugebiet Trier-West.

Ziel des von Bund, Ländern und Kommunen gemeinsam ausgerichtetes Tages der Städtebauförderung ist es, die Beteiligung von Bürgern an der Stadtentwicklung zu verbessern und zu stärken. Bürger sollen umfassend über die Städtebaufördermaßnahmen informiert werden, aktiv bei der Entwicklung von Quartieren und Stadtteilen mitwirken und ihre Ideen lokal einbringen. Durch Programme der Städtebauförderung wird die integrierte soziale und räumliche Entwicklung von Quartieren mit besonderen Problemlagen unterstützt. Negativen Entwicklungen wie Leerstände, mangelnde Infrastruktur und hohe Verkehrsbelastung soll hierbei entgegen gewirkt

werden. Die Konversion von Brachflächen, Erneuerungen von Infrastrukturen und Gebäuden oder Freiraumgestaltungen, tragen dazu bei, Stadtteile auch zukünftig zu lebenswerten Orten zu machen. Allein von 2014 bis 2017 stellen hierzu der Bund und das Land Rheinland-Pfalz jährlich vier Millionen Euro Fördermittel für die Trierer Gebiete zur Verfügung.

Programm am 7. und 9. Mai

Am Tag der Städtebauförderung (Samstag, 9. Mai) stellen sich die verschiedenen Gebiete in Trier mit einem vielfältigen Programm vor und laden alle Interessenten dazu ein, sich über den jeweiligen Stadtteil sowie die Planungen und Maßnahmen vor Ort zu informieren. Zudem findet am Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr, eine Veranstaltung des Architektur- und Städtebaubereichs der Stadt Trier und der Generaldirektion kulturelles Erbe zum Thema „Wohnen – vielfältig und bezahlbar“ in den Viehmarktthermen statt. Alle Bürger sind hierzu sowie zu den zahlreichen Veranstaltungen in den Stadtteilen herzlich eingeladen.



Industriedenkmal. Das frühere Eisenbahnausbesserungswerk mit der Lokrichthalle (Foto) ist eine der wichtigsten Entwicklungsflächen beim Stadtbau in Trier-West. Foto: Presseamt

Brachen mit viel Potenzial

Stadtbaugebiet ergänzt seit 2014 das Programm Soziale Stadt in Trier-West

Im Jahr 2014 wurde der Bereich Eurerer Straße, Aachener Straße und Luxemburger Straße auf der Grundlage des Masterplans Trier-West in das Förderprogramm „Stadtbau“ aufgenommen. Das Gebiet ergänzt das westlich der Eurerer Straße gelegene Soziale Stadt-Gebiet und zielt auf die Aufwertung des gesamten Stadtteils.

Nachdem in den letzten Jahren Konzepte und Planungen für die zahlreichen städtebaulichen und sonstigen Problemlagen des Stadtteils und zur

Nutzung der vorhandenen Potenziale erarbeitet wurden, befinden sich nun die ersten Maßnahmen zur Aufwertung des gesamten Stadtteils in Vorbereitung. Die Schwerpunkte der Planung werden anhand des Übersichtsplans auf der folgenden Seite erläutert.

Neben der Konversion von Gewerbe-, Militär- und Bahnbrachen gehören die Verbesserung und Entlastung des Verkehrssystems sowie die Aufwertung von Freiflächen und die Stärkung des Wohnens (Stadt am Fluss)

zu den Zielen des Stadtbbaus. Insgesamt ist nach ersten Schätzungen davon auszugehen, dass sich das durch die Fördermaßnahme ausgelöste Investitionsvolumen auf circa 209 Millionen Euro beläuft. Hiervon entfallen circa 24,3 Millionen auf Städtebaufördermittel, 15,7 Millionen auf sonstige Fördergelder, 2,7 Millionen auf städtische Mittel sowie 166,5 Millionen Euro auf private Investitionen. Die Umsetzung der gesamten Maßnahme hat einen Zeithorizont von etwa 15 Jahren.

Ein Wohngebiet für viele Ansprüche

Offener Planungsworkshop zur Zukunft der Jägerkaserne

Die militärische Nutzung der ehemaligen Jägerkaserne wurde zum April 2014 aufgegeben. Wegen der hohen Nachfrage wird angestrebt, das Gelände vorrangig als Wohngebiet zu entwickeln. Das Handlungskonzept schlägt eine Mischung aus sozial gefördertem und frei finanziertem Wohnraum vor. Zudem sollen die verschiedensten Belange von barrierefreiem Wohnen über Mehrgenerationenwohnen hin zum Wohnen für Familien oder Baugruppen berücksichtigt werden. Zur Aufwertung und Freiflächenversorgung

des gesamten Stadtteils soll ein Grünzug zwischen den Moselhöhen und der Mosel angelegt werden, der unter anderem auf dem Gelände der Kaserne als wohnraumnahe Grünfläche zur Naherholung dient.

Arbeitsgruppen und Kinderaktion

Die künftige Entwicklung der Jägerkaserne als Wohngebiet soll die verschiedenen Bedürfnisse der Bürger berücksichtigen. Um für das Wettbewerbsverfahren weitere Anregungen der Bürger zu erhalten, ist am Samstag, 9. Mai, ein offener Planungsworkshop auf dem Gelände der Kaserne geplant. Er richtet sich an die Anwohner des Stadtteils, interessierte künftige Nutzer des Geländes, die Wohnungswirtschaft und sonstige Interessierte. Parallel wird die mobile Spielaktion eine Beteiligungsaktion für Kinder zu Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Quartier anbieten. Nach einer kurzen Einführung werden Ideen unter anderem zu folgenden Themen in Arbeitsgruppen behandelt:

■ **Wohnformen:** Welche Wohnformen sind nachgefragt? Wie soll künftiges Wohnen in der Jägerkaserne aussehen? Welche Sonderformen sollen beim Wettbewerbsverfahren berücksichtigt werden?

■ **Grünzug:** Was soll der öffentliche Grünzug später bieten? Wer nutzt den Raum? Wie kann der öffentliche Raum genutzt werden? Welche Angebote sind von besonderem Interesse? Wie kann ein örtlicher Bezug unter Berücksichtigung des historischen und archäologischen Umfeldes hergestellt werden?

Die Freiraum- und Grünflächenplanung wird auch das zentrale Thema der Kinderbeteiligung sein. Im Vorfeld des Workshops werden zudem Spaziergänge entlang des künftigen Grünzugs und durch die benachbarten Quartiere angeboten. Die Ergebnisse der Workshops fließen in die Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs ein, der Ende des Jahres gestartet wird.

Programmübersicht

■ Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr: **Auftaktveranstaltung** in den Viehmarktthermen zum Thema „Wohnen – vielfältig und bezahlbar“.

■ Samstag, 9. Mai, 13.15 Uhr: **Stadtteilrundgang** vom Trierweiler Weg zum Schanckenbunget. Treffpunkt: Vor der Halle des Bauspielplatzes I, Trierweilerweg 13e.

■ Samstag, 9. Mai, 14 Uhr: **Spaziergang** entlang des geplanten Grünzugs. Treffpunkt: Ruderverein Trier 1921, Luxemburger Straße 81, am Moselufer.

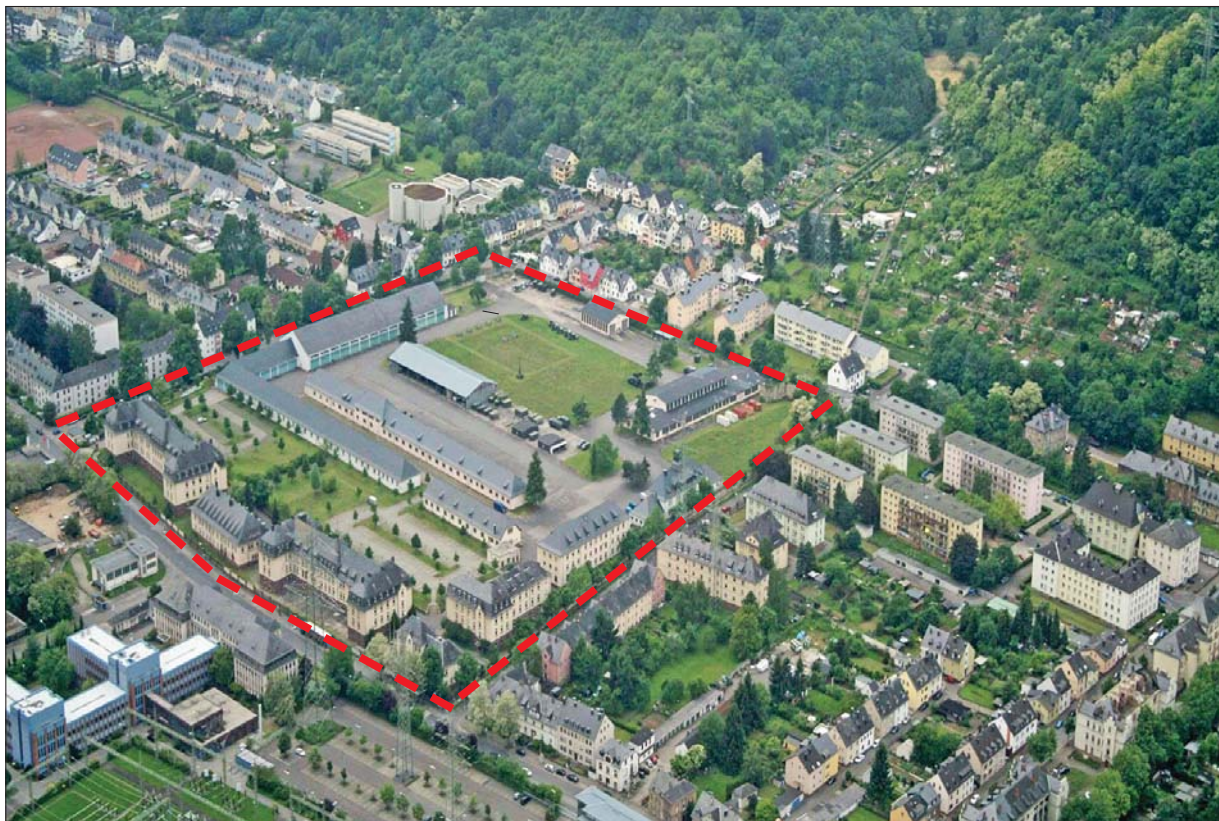
■ Samstag, 9. Mai, 15 bis 18 Uhr: **Bürgerworkshop** zur Jägerkaserne (Anmeldung siehe rechts). Gleichzeitig **Kinderbeteiligung** zum Thema Grünzug.

Ihre Meinung ist gefragt

Die Stadt würde gerne wissen, welche Anregungen und Ideen Sie für die künftige Entwicklung der Jägerkaserne als Wohngebiet haben und lädt Sie herzlich zur Teilnahme am Bürgerworkshop und an der Kinderbeteiligung ein. Die Anmeldung ist bis Mittwoch, 6. Mai, möglich bei Rolf Weller, Stadtplanungsamt, Telefon: 0651/718-3614, E-Mail: rolf.weller@trier.de oder per Fax: 0651/718-1618. Weitere Informationen sind online abrufbar unter www.trier.de, Suchbegriff „Jägerkaserne“. Dort besteht auch die Möglichkeit zu einer Online-Stellungnahme.

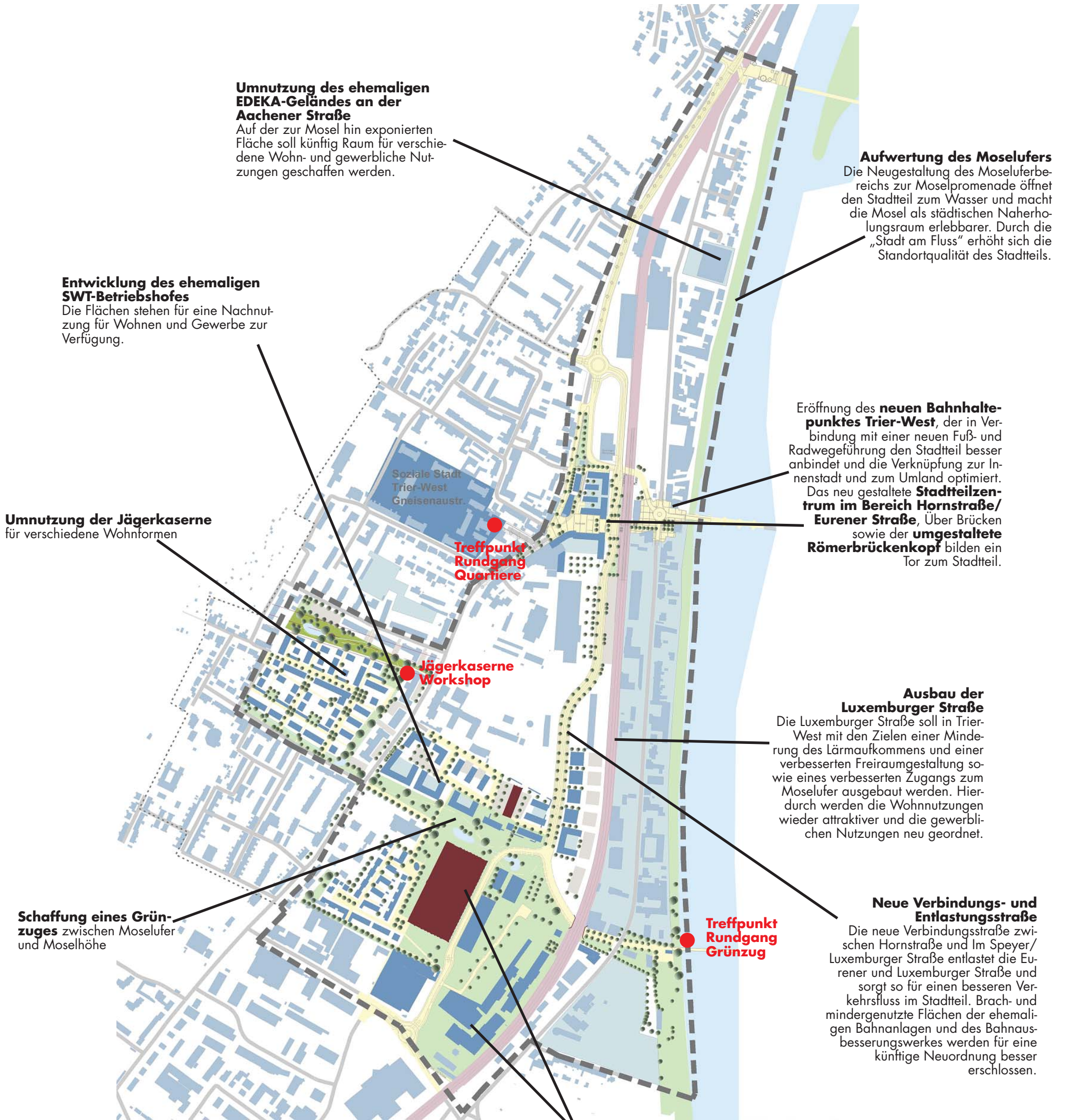
Wohnen in der Gemeinschaft

Im Vorfeld des Workshops zur Jägerkaserne lädt der Architektur- und Städtebaubereich am Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr, zu einem Infoabend zum Thema „Wohnen – vielfältig und bezahlbar“ in die Viehmarktthermen ein. Dabei werden vielfach ausgezeichnete, innovative Ansätze zu Wohnnutzungen am Beispiel zweier externer Projekte vorgestellt: Der Architekt Norbert Post erläutert das Gemeinschaftswohnprojekt „Wir wohnen anders“ in Dortmund-Brünninghausen, während Thomas Hummelbeck von der Gesellschaft Rheinwohnungsbaus das Projekt „Solarsiedlung Garath“ in Düsseldorf präsentiert. In der anschließenden Podiumsdiskussion werden diese Ideen im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit in Trier vertieft. Von besonderem Interesse ist dies hinsichtlich der anstehenden Konversion der Jägerkaserne hin zu unterschiedlichen Wohnnutzungen und kann weitere Inputs für die künftige Entwicklung dieses Areals liefern.



Konversion. Die militärische Nutzung der Jägerkaserne (Bildmitte) wurde 2014 beendet. Das Areal bietet sich als weiteres Baugebiet mit einer Mischung aus sozial gefördertem und frei finanziertem Wohnraum an. Foto: Stadtplanungsamt

Masterplan für den Stadtumbau Trier-West



Umnutzung des ehemaligen EDEKA-Geländes an der Aachener Straße
 Auf der zur Mosel hin exponierten Fläche soll künftig Raum für verschiedene Wohn- und gewerbliche Nutzungen geschaffen werden.

Aufwertung des Moselufers
 Die Neugestaltung des Moseluferbereichs zur Moselpromenade öffnet den Stadtteil zum Wasser und macht die Mosel als städtischen Naherholungsraum erlebbarer. Durch die „Stadt am Fluss“ erhöht sich die Standortqualität des Stadtteils.

Entwicklung des ehemaligen SWT-Betriebshofes
 Die Flächen stehen für eine Nachnutzung für Wohnen und Gewerbe zur Verfügung.

Eröffnung des **neuen Bahnhaltspunktes Trier-West**, der in Verbindung mit einer neuen Fuß- und Radwegführung den Stadtteil besser anbindet und die Verknüpfung zur Innenstadt und zum Umland optimiert. Das neu gestaltete **Stadtteilzentrum im Bereich Hornstraße/Eurener Straße**, über Brücken sowie der **umgestaltete Römerbrückenkopf** bilden ein Tor zum Stadtteil.

Umnutzung der Jägerkaserne für verschiedene Wohnformen

Ausbau der Luxemburger Straße
 Die Luxemburger Straße soll in Trier-West mit den Zielen einer Minderung des Lärmaufkommens und einer verbesserten Freiraumgestaltung sowie eines verbesserten Zugangs zum Moselufer ausgebaut werden. Hierdurch werden die Wohnnutzungen wieder attraktiver und die gewerblichen Nutzungen neu geordnet.

Schaffung eines Grünzuges zwischen Moselufer und Moselhöhe

Neue Verbindungs- und Entlastungsstraße
 Die neue Verbindungsstraße zwischen Hornstraße und Im Speyer/Luxemburger Straße entlastet die Eurener und Luxemburger Straße und sorgt so für einen besseren Verkehrsfluss im Stadtteil. Brach- und mindergenutzte Flächen der ehemaligen Bahnanlagen und des Bahnausbesserungswerkes werden für eine künftige Neuordnung besser erschlossen.

Entwicklung des ehemaligen Bahnausbesserungswerkes und des Bobinetgeländes
 Nachdem Planrecht geschaffen wurde, folgt eine privatwirtschaftliche Entwicklung der Fläche hin zu einer Wohnnutzung unter Erhalt der denkmalgeschützten Lokrichthalle. Zudem wird der ehemalige Produktionsstandort der Firma Eybl-Bobinet bereits durch die EGP GmbH zu einem Wohnstandort mit einzelnen Gewerbenutzungen entwickelt.



Tag der Städtebauförderung
 2015
von Bund, Ländern und Gemeinden

Trier-Tagebuch

Vor 55 Jahren (1960)

9./10. April: Willy Brandt, Regierender Bürgermeister von Berlin, besucht Trier.

Vor 45 Jahren (1970)

10. April: Römisches Ornamentmosaik auf Grundstück in der Feldstraße gefunden.

Vor 35 Jahren (1980)

Im April: Arbeiterwohlfahrt kauft Villa Reverchon, um Schule für Zivildienstleistende einzurichten.
Im April: Planungsgemeinschaft stellt Konzept einer neuen Trassenführung der B 51 zwischen Igel und Trier-Zewen vor.

Vor 30 Jahren (1985)

Im April: Hannelore Kohl, Frau des Bundeskanzlers Helmut Kohl, pflanzt Rose „Trier 2000“ im Park des Bundeskanzleramtes in Bonn.

Vor 25 Jahren (1990)

Im April: Europa-Parkhotel an Unternehmergruppe Baumhögger verkauft.
April bis Juni: Auflösung des Städtischen Fremdenverkehrsamtes mit Umbildung zur Tourist-Information-Trier (TIT).

Vor 20 Jahren (1995)

11. April: Restaurant-Café Weisshaus eröffnet wieder unter neuer Führung.
Im April: Beginn der ersten Ausbaustufe des Güterverkehrszentrums am Trierer Hafen.

Vor 15 Jahren (2000)

10. April: Zum letzten Mal wird der „Trierische Volksfreund“ am Nikolaus-Koch-Platz gedruckt.
13. April: Sechs Paare zur Trauung im neuen Standesamt im Turm Jerusalem.
Im April: Neuer SWT-Betriebshof mit Bus-Abstellhalle in der Gottbillstraße.

Vor 10 Jahren (2005)

7. April: Theaterpremiere eröffnet Bürgersaal „Forum“ im Casino am Kornmarkt.
12. April: Eingang Nells Park am Verteilerkreis wird zu einem attraktiven grünen „Stadteingangstor“ umgestaltet.
15. April: Frankenturm in der Dietrichstraße erhält neue Dachdeckung. Nach Abschluss der Baumaßnahme will Trier-Gesellschaft den ehemaligen Wohnturm für Publikum zugänglich machen.
Mitte April: Obwohl das Polizeipräsidium an den Kaiserthermen mit Millionenaufwand „entgiftet“ wurde, klagen viele Mitarbeiter weiter über Gesundheitsbeschwerden. aus: Stadttrierische Chronik

Jubiläumsshow für „Theatersport“

Seit mittlerweile zehn Jahren ist das Improvisationsstück „Theatersport“ aus der Trierer Kulturszene nicht mehr wegzudenken. Nach der Idee von Keith Johnstone setzen das Stadttheater, das „Off-Theater“, die Kulturwerkstatt und die Tufa ihre Gemeinschaftsproduktion um. Die Faszination beruht darauf, dass zwei Mannschaften in einem Wettbewerb spontan zu Ideen aus dem Publikum improvisieren. Die „Theatersport“-Jubiläumsshow beginnt am Donnerstag, 30. April, 20 Uhr, im Theater.

Skulpturen mit Eigenleben



Unter dem Motto „Beglückte Empörung“ präsentiert der Künstler und Dozent Matthias Lanfer bis zum 30. April aktuelle Arbeiten in der Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie an der Aachener Straße. Die Besucher erwarten vielfältige sinnliche Überraschungen, es schwebt zum Beispiel eine Hand aus Kunststoff über den Boden. Ein im wahrsten Sinne des Wortes herausragendes Beispiel gibt es direkt am Haupteingang. An der Decke hängt ein riesiges schwarzes Trampolin mit Vibrationsplatte (Foto links). Die zweite Arbeit der Serie „Ich kleb Dir eine“ liegt davor auf dem Boden. Rotierende Objekte erzeugen in diversen Konstellationen ganz eigene Klänge. Lanfer will keine fertigen Antworten oder Thesen liefern, sondern die Ursprünge von plastischen Prozessen erkunden und anschaulich machen. Zeitgemäße Bildhauerei müsse auch irritierende Frage stellen: „Wie zeigen sich Realitäten, wenn diese anders als erwartet funktionieren und scheinbar sinnlos und widersprüchlich-paradox erscheinen? Logik ist auch eine Form von Spielerei und Überraschungen.“ Die neue Ausstellung ist dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr, geöffnet. Geführte Rundgänge sind auf Anfrage in der Akademie möglich. Foto: Presseamt

Bühne statt Klassenzimmer

Zweites Theaterprojekt der Porta Nigra-Schule mit der Oper „Carmen“

Die Trierer Porta Nigra-Schule präsentiert nach der preisgekrönten „Zauberflöte“ im Jahr 2013 nun eine neue Produktion: Die Schülerinnen und Schüler führen im Sommer zusammen mit Schauspielern des Stadttheaters im Großen Haus erneut eine weltberühmte Oper auf.

„Ein Projekt, das an anderen Häusern Schule machen sollte“. So begründete 2013 die Jury die Verleihung des „Junge Ohren“-Preises in der Kategorie „Best practice, partizipatives Projekt“ an die Porta Nigra-Schule mit Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Knapp 80 geistig behinderte Schülerinnen und Schüler hatten unter der Leitung von Generalmusikdirektor Victor Puhl und Regisseur Jean-Pierre Lamperti mit Teilen des Theaterensembles Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ aufgeführt. Das Projekt wurde nicht nur mit zwei restlos ausverkauften Vorstellungen gewürdigt, sondern neben dem „Junge Ohren“-Preis auch mit dem Ehrenpreis des Verbands Sonderpädagogik ausgezeichnet. Auch bei dem Wettbewerb „Kinder zum Olymp“, der unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck das Engagement von Schülerinnen und Schülern in kulturellen Projekten würdigt, ging der Preis in der Kategorie „Musiktheater/altersübergreifende Projekte“ nach Trier.

Auf eine Stunde gekürzt

Dieses Jahr steht die Oper „Carmen“ von Georges Bizet auf dem Programm. Sowohl Schulleiter Bernhard Benz als auch die Vertreter des Theaters zeigten sich begeistert, Intendant Gerhard Weber bezeichnete die Kooperation als „außerordentlich unterstützenswert“. Sie seien bei der Neuaufgabe sofort dabei gewesen, so Lamperti und Puhl, auch wenn die Herausforderung, die circa dreistündige Oper auf rund eine Stunde zu kürzen, nur „mit Schmerzen“ bewältigt werden konnte. Der Regisseur

betonte, die Arbeit mit den Schülern sei beim letzten Mal für ihn „ein großer Spaß und eine Erfahrung fürs Leben“ gewesen.

Nach der Premiere 2013 intensivierte die Schule und Theater die Kooperation und das Zeitinvestment: Im zweiten Schulhalbjahr ist jeder Montagnachmittag für die Oper reserviert. Im Rahmen der Projektphase am Schuljahresende wird im Stadttheater vier Tage am Stück geprobt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in vielfältiger Weise in die Inszenierung der 1875 uraufgeführten Oper eingebunden, als Schauspieler und im Chor, aber auch als Handwerker. Das Bühnenbild werde vollständig von den Kindern und Jugendlichen gestaltet, erläuterte Bühnenbildnerin Susanne Weibler. Des Weiteren werden sich die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Aufführung diesmal auf der Hinterbühne aufhalten und ein Schülerchor übernimmt den Part des Kinderchors in der Oper.

Premiere am 5. Juli

Die „Kooperation der besonderen Art“ sei nur dank der Unterstützung



Auf ein Neues. Gerd Dahm, Lehrer an der Porta Nigra-Schule und Behindertenbeauftragter der Stadt, stellt den Schülern die Handlung der Oper „Carmen“ mit vollem Medien- und Körpereinsatz vor. Foto: PA

Kurz berichtet

Französische Erfolgskomödie

Mit „Der Vorname“ präsentiert das Trierer Theater ab Samstag, 25. April, 19.30 Uhr, Großes Haus, eine der erfolgreichsten Gegenwartskomödien. Die Autoren Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière greifen die Tradition der französischen Gesellschaftskomödie auf und präsentieren einen bürgerlichen Freundeskreis aus dem Kulturmilieu. Dort entspinnt sich eine pointiert-hitzige Debatte rund um die Frage, ob man sein Kind Adolphe und somit nach Hitler nennen darf. Die 2010 uraufgeführte Komödie wurde schnell verfilmt und wird derzeit in mehr als 15 Ländern mit großem Erfolg gespielt. Ein einführendes Theatercafé zur Trierer Inszenierung von Caroline Stolz beginnt am Montag, 20. April, 19 Uhr. Die nächsten Termine nach der Premiere: Dienstag, 28. April, 20 Uhr, sowie im Mai: Sonntag, 3., 18 Uhr, Samstag, 9., 19.30 Uhr, Mittwoch, 13., sowie Freitag, 22. und 29., jeweils 20 Uhr.

„Dreck weg“-Tag am 18. April in Irsch

Ortsvorsteher Karl-Heinz Klupsch ruft zur Beteiligung am „Dreck weg“-Tag am Samstag, 18. April, in Irsch auf. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Burg. Nach dem Arbeitseinsatz sind die Helfer zu einem Imbiss eingeladen.

Bürgerpreis-Vorschläge gesucht

Zum siebten Mal verleiht die Stadt ihren mit 3000 Euro dotierten Bürgerpreis zur Würdigung von ehrenamtlichem Engagement. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April. Der Oberbürgermeister, die Ratsfraktionen sowie der Stifter des Bürgerpreises können Vorschläge einreichen. Jeder Bürger kann dem OB Personen oder Gruppen nennen, die er für geeignet hält. Eine Jury entscheidet über die Vergabe des Preises. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vorschläge mit Begründung an OB Wolfram Leibe, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier.

Migrationsbeirat

In seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 15. April, 18 Uhr, informiert sich der Beirat für Migration und Integration über die Situation in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in der Dasbachstraße.

Ortsbeirat Trier-Nord

Die Situation der Spielplätze im Stadtteil ist ein Thema im Ortsbeirat Trier-Nord am 15. April, 20 Uhr, Balkensaal im Bürgerhaus. Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant.

Führung zu kostbaren Handschriften

Öffentliche Führungen zur aktuellen Dauerausstellung „Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“ bietet die Schatzkammer der Stadtbibliothek in der Weberbach ab 5. Mai dienstags um 15 Uhr an. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Treffpunkt ist an der Kasse im Foyer. Die Teilnahme ist kostenlos, es wird lediglich der Eintrittspreis erhoben. Außerdem können individuelle Gruppenführungen zu unterschiedlichen Anlässen gebucht werden. Infos und Anmeldung bei Walburga Hillen-Horsch, Telefon: 0651/718-1427, E-Mail: schatzkammer@trier.de.

Regionaler Arbeitsmarkt nimmt Fahrt auf

Arbeitslosenquote sank im März auf 4,3 Prozent

Auf dem regionalen Arbeitsmarkt machten sich im März erste Vorböden des Frühlings bemerkbar. Erstmals in diesem Jahr sank die Arbeitslosenquote und betrug Ende des Monats 4,3 Prozent. 11.950 Menschen waren arbeitslos gemeldet, 715 weniger als im Vormonat. Die Trierer Arbeitslosenquote fiel im Vergleich zu Februar um 0,2 Prozentpunkte. Mit 5,7 Prozent lag sie etwas unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

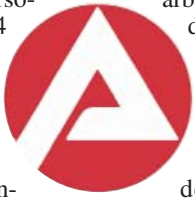
In der Moselmetropole waren Ende März 3164 Menschen ohne Job, 123 weniger als im Februar. 974 Personen fanden eine neue Stelle, 114 mehr als im Vormonat. Seit Jahresbeginn wurden 403 offene Stellen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von zehn Prozent. Den Trierer Jobsuchenden standen Ende März 1131 offene Stellen zur Verfügung, 40 Prozent mehr als im März 2014. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist damit nach Einschätzung der Agentur für Arbeit als „anhaltend gut“ zu bezeichnen.

Belebung in kleinen Schritten

Als typische Tendenz für März und Ausdruck der konjunkturellen Stabilität bezeichnet Heribert Wilhelmi, Leiter der Arbeitsagentur, die gesamte Entwicklung: „Neben normalen saisonalen Entlastungseffekten, die sich durch die Wiederaufnahme der Be-

schäftigung in witterungsabhängigen Branchen, wie Baugewerbe und Gastronomie ergeben, kennzeichnet den Arbeitsmarkt an Mosel, in Eifel und Hunsrück seine Konstanz.“ Der in den Wintermonaten moderate Anstieg der Arbeitslosigkeit führe dazu, dass auch die Frühjahrsbelebung insgesamt in kleineren Schritten verläuft und die Arbeitslosenquote noch nicht wieder unter die vier Prozent-Marke gerutscht sei. Die positive Entwicklung sei im März aber stärker ausgefallen als in den vorherigen Monaten. Davon profitierten Menschen, die meist noch nicht länger als ein Jahr arbeitslos sind, aber erstmals in diesem Jahr auch Kunden der Jobcenter: Dort waren im März 93 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im Vormonat. Die Belebung zeigte sich auch bei den Stellenangeboten: Im März kamen 1180 neue Jobs hinzu. Besonders groß waren die Chancen im Handel mit 403 freien Stellen, gefolgt von der Gastronomie (398), dem verarbeitenden Gewerbe (384) sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen mit 378 Angeboten.

Im Ausbildungsbereich wurden der Agentur seit Oktober mehr als 3000 freie Stellen gemeldet. Ende März waren noch 2067 unbesetzt. Die 1399 bei der Berufsberatung gemeldeten Jugendlichen haben daher gute Aussichten: Auf einen Bewerber kommen statistisch gesehen fast eineinhalb Ausbildungsangebote.



Engagiert. Hans-Michael Staude, Geschäftsführer der EG RLP, Ortsvorsteher Karl-Heinz Klupsch und Wirtschaftsdezernent Thomas Egger (vorne, v. l.) sind mit vollem Einsatz beim Spatenstich. Foto: PA

Ausbau der „Langwies“

Schlussphase im Gewerbegebiet Irsch eingeläutet

Die Erschließung des Gewerbegebiets Irsch steht kurz vor der Fertigstellung. Wirtschaftsdezernent Thomas Egger gab mit dem offiziellen Spatenstich das Startsignal für den Endausbau der Straße „Langwies“, die das Gewerbegebiet mit den Hauptstraßen verbindet. Egger bedankte sich für die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und konstatierte: „Das Gebiet entwickelt sich!“

Von dem 42 Hektar umfassenden Gebiet sind bisher knapp zwei Drittel

verkauft, 15 Firmen haben sich angesiedelt. Ursprünglich wurde mit 15 Grundstücken für das Gesamtgelände geplant, die einzelnen Flächen wurden jedoch der Nachfrage angepasst und verkleinert, informierte Iris Sprave von der Wirtschaftsförderung.

Schwarze Null

In den Erwerb und die Erschließung des Geländes investierte die Stadt ungefähr zwei Millionen Euro. Die Entwicklungsgesellschaft (EG) Rhein-

land-Pfalz, die das Gebiet treuhänderisch vermarktet, schätzt, dass der Stadt nach dem Verkauf der noch verfügbaren knapp 15.000 Quadratmeter eine schwarze Null bleibt.

Ortsvorsteher Karl-Heinz Klupsch zeigte sich zuversichtlich, dass alle Parzellen bis 2017 vergeben sein werden. Mit Abzug der letzten Bagger wird dann ein Projekt abgeschlossen, das 1992 mit einem Stadtratsbeschluss zu vorbereitenden Untersuchungen begonnen wurde.

Standesamt

Vom 25. bis 30. März wurden beim Standesamt Trier 45 Geburten, davon 15 aus Trier, neun Eheschließungen und 30 Sterbefälle, davon zehn aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Andrea Sienknecht und Tommy Paul Hanemann, St.-Anna-Straße 137, 54295 Trier, am 27. März.
Ann-Sophie Kuche und Frank Bernhard Schwarze, Mittelplatz 9, 54293 Trier, am 28. März.

Geburten

Vincent Julian Kreusel, geboren am 27. März; Eltern: Anna-Maria Kreusel, geborene Klein, und Gunnar Kreusel, Isseler Straße 55, 54338 Schweich.

Spendensammlung für Jugendprojekte

Auf Initiative des Landesjugendrings Rheinland-Pfalz sammeln Jugendliche jedes Jahr Geld für eigene Aktivitäten und Projekte von Altersgenossen. 2015 findet die Aktion unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer vom 24. April bis 3. Mai statt. Die Unterlagen für die Sammlung zur Unterstützung des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements wurden Mitte März an die Kommunen verschickt. Sie können in Trier beim Jugendamt am Augustinerhof abgeholt werden. Die Gruppen, die sich an der von der ADD genehmigten Sammlung beteiligen, können die Hälfte des Geldes behalten und damit zum Beispiel die Renovierung von Gruppenräumen oder Ausflüge finanzieren. Der restliche Erlös geht an den Landesjugending, der damit Projekte in eigener Regie oder der Mitgliedsverbände bezahlen kann.

Kurz berichtet

Das Trierer Seniorenbüro bietet am Montag, **13. April, 14 Uhr**, den nächsten **Handarbeits-treff** in der Residenz am Zuckerberg, Frauenstraße 7, an. Unter fachkundiger Anleitung werden Häkel- und Strickarbeiten angefertigt. Für die kostenlose Veranstaltung ist keine Anmeldung nötig.

Im Rahmen der Reihe „**Bestatungskultur im Wandel**“ bietet das Seniorenbüro am Mittwoch, **22. April, ab 13 Uhr**, eine Fahrt zu dem **Krematorium „Ignarium“ in Hermeskeil** an. Dabei werden der Gruppe alle Stationen von der Annahme des Verstorbenen bis zur Übergabe der Urne erläutert. Interessenten werden gebeten, sich bis 10. April anzumelden: 0651/75566.

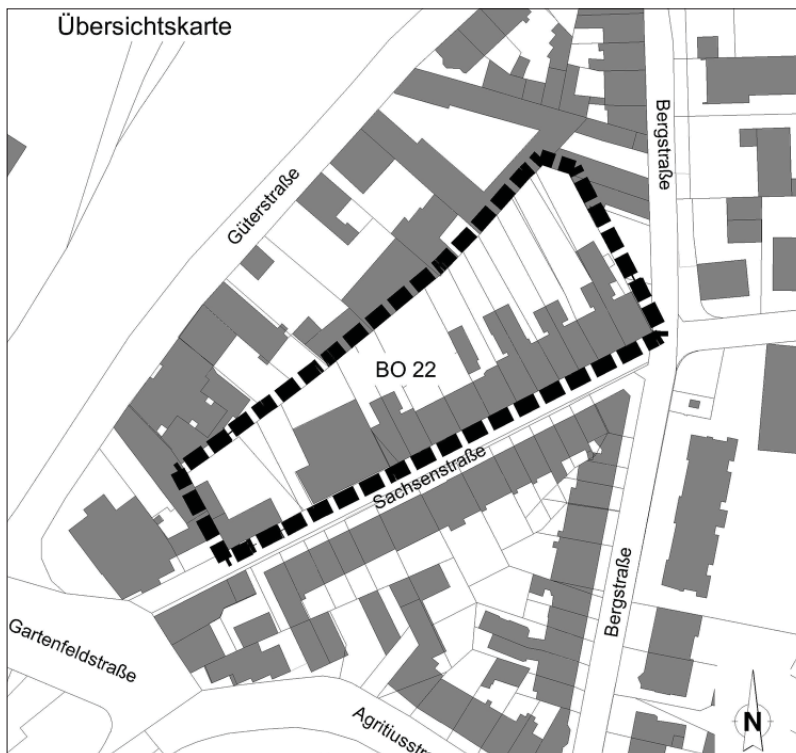
Zu seinem zweiten **Bücherbasar** lädt das Haus der Gesundheit für Montag, **20. April, 10 bis 14 Uhr**, ins Ärztehaus Engelstraße (Raum B, zweite Etage) ein. Der Erlös geht an das Mitte Februar gestartete Trierer Sportprojekt für Flüchtlingskinder.

In der Reihe **Agenda-Kino** ist am Mittwoch, **22. April, 19.30 Uhr**, Broadway-Kino der Dokumentarfilm „**Everyday rebellion**“, zu sehen. Dabei geht es um moderne Protest-Aktivistinnen, die sich weltweit in sozialen Netzwerken organisieren. Sie schütten rote Farbe in Brunnen zum Zeichen für Völkermord, verkleiden sich als Clowns oder umarmen Polizisten. „Everyday rebellion“ ist eine Hommage an die Kraft und Kreativität des friedlichen Widerstands.

Der für den heutigen Dienstag, **7. April**, im **Stadtmuseum** geplante Vortrag über den **Künstler Johann Anton Ramboux** wurde wegen einer Erkrankung kurzfristig **abgesagt**. Bereits gekaufte Karten können zurückgegeben werden.



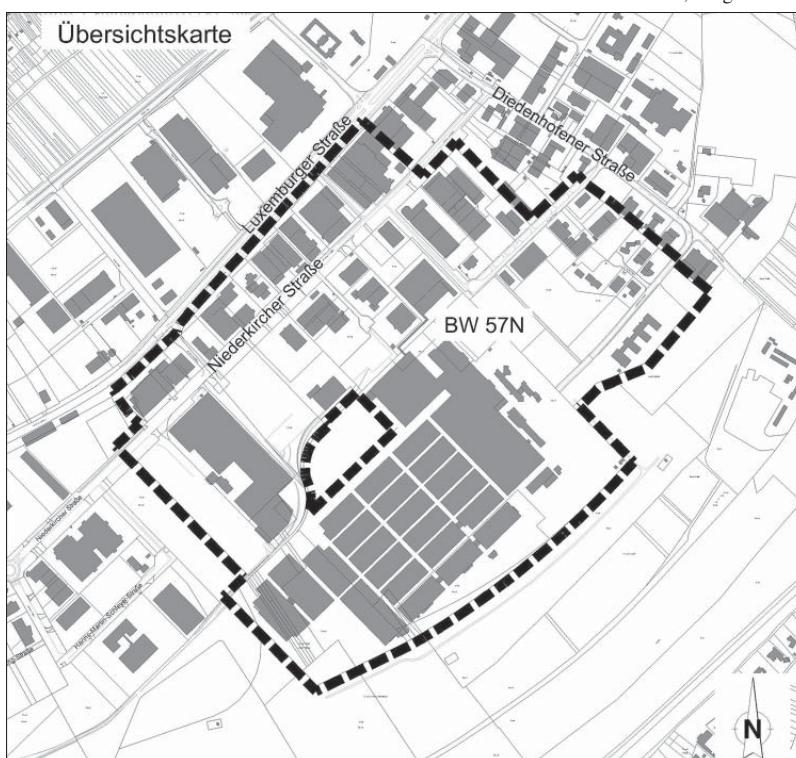
Amtliche Bekanntmachungen



Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan BO 22 „Sachsenstraße“
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 19.03.2015 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BO 22 „Sachsenstraße“ gefasst hat.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist die Festsetzung eines allgemeinen Wohngebietes sowie die Sicherung und Fortentwicklung der straßenbegleitenden Randbebauung unter Berücksichtigung der bestehenden Höhenentwicklung und der prägenden Dachlandschaft innerhalb der Denkmalzone Sachsenstraße. Der Bebauungsplan wird im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Der Oberbürgermeister
i. V. Kaes-Torchiani, Beigeordneter



Bebauungsplan BW 57N „Gewerbe- und Industriegebiet Eurenener Flur“ – Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und der Rechtsverbindlichkeit
Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 19.03.2015 den Bebauungsplan BW 57N „Gewerbe- und Industriegebiet Eurenener Flur“ gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gem. § 10 BauGB bekannt gemacht.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan BW 57N „Gewerbe- und Industriegebiet Eurenener Flur“, der im vereinfachten Verfahren gem. § 13 BauGB aufgestellt wurde, in Kraft. Der Bebauungsplan sowie die dazugehörige Begründung können während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich.

Hinweise:

1. Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung für den Geltungsbereich

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühaufl (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Guthheil (Veranstaltungskalender: click around GmbH).

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.
Auflage: 57 500 Exemplare

des o. a. Planes und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.
2. Nach § 215 Abs. 1 BauGB sind Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften i. S. von § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans sowie Mängel in der Abwägung nach einem Jahr seit Bekanntmachung des Bebauungsplans unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.
3. Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn
a) die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
b) vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat. Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 3b geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Trier, 23.03.2015
Klaus Jensen, Oberbürgermeister

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Mittwoch, 15.04.2015 um 18:00 Uhr in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in der Dasbachstraße 19, Haus 4, Eingang A (Anmeldung beim Pförtner) 54292 Trier, zu einer öffentlichen/nicht-öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlich:

1. Begrüßung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Annahme der Protokolle vom 26.01.2015 und 20.02.2015
4. Das Asylleben in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier
Berichterstatte: Herr Thomas Pütz
5. Mitteilungen der Vorsitzenden

Nicht-öffentlich:

6. Besprechung interner Fragen

Trier, 27.03.2015

Gez. Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Nord tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 15.04.2015, 20:00 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Balkensaal (3. Etage), Franz-Georg-Straße 36. **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Spielplätze; 4. Verschiedenes.
Trier, 31.03.2015
gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sinfoniekonzert am 16. April

Das Programm des sechsten Sinfoniekonzerts bietet am Donnerstag, 16. April, 20 Uhr, Großes Haus des Theaters, die „Unvollendete“ von Franz Schubert sowie Mozarts Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur mit dem Solisten Tobias Feldmann. Später präsentiert das Philharmonische Orchester Suiten des finnischen Komponisten Jean Sibelius und seines dänischen Kollegen Carl Nielsen.

Fingerhut-Schau verlängert

Die Ausstellung mit Fingerhüten aus der Sammlung von Christel Hontheim-Monz in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff wurde bis Samstag, 25. April, verlängert. Sie ist geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 12 bis 18, Donnerstag, 12 bis 19, Mittwoch, 9 bis 13, sowie Samstag, 10 bis 13 Uhr. Donnerstags bietet die Sammlerin jeweils um 17 Uhr eine Führung durch die Ausstellung an.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt: Montag/Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr. Am 13. April ab 11 Uhr geöffnet.

Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord): Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. Am 13. April von 9 bis 10.30 Uhr geschlossen.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldung zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr. **Öffnungszeiten** am 13. April: 11 bis 13 Uhr.

Stadtmuseum (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Stadtbibliothek/Archiv** (Weber-

bach): **Bibliothek:** Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; **Schatzkammer:** Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, und Sonntag, 11 bis 15 Uhr. **Bildungs- und Medienzentrum** (Palais Walderdorff, Domfreihof Geschäftsstelle VHS und Karl-Berg-Musikschule): Das Büro ist bis 10. April geschlossen und am 13. von 14.30 bis 16 Uhr geöffnet. Am Dienstag, 14. April, gelten wieder die gewohnten Zeiten: 8.45 bis 12.15 /14.30 bis 16 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation: werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport: **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Am 13. April morgens geschlossen.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr. **Einbürgerung:** Montag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr. Am 13. April morgens zu.

Beirat für Migration und Integration (Rathaus am Augustinerhof): Dienstag/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr. **Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: April 2015



Nachhilfe im #Neuland

Schüler sollen „digital“ gebildet werden

Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen einer Studie die Computerkenntnisse von Achtklässlern aus 21 Ländern verglichen. Das Ergebnis sorgte für Schlagzeilen: Die deutschen Teilnehmer erreichten nur eine Platzierung im Mittelfeld. Die Bundesregierung will nun einen „Pakt für digitale Bildung“ auf den Weg bringen.

Neue Medien werden immer wichtiger. Jeder wächst mit Smartphones

höchsten Kompetenzstufen. 40 Prozent der Teilnehmer anderer Schulformen erlangten unterdurchschnittliche Punktzahlen und nur jeder Achte erreichte eine der beiden höchsten Stufen. Die Forscher fanden auch heraus, dass in Deutschland jeder Dritte der 12- bis 13-jährigen Jungen und jedes vierte Mädchen nur über sehr geringe Informatik-Kenntnisse verfügt. Sorgen macht auch, dass Teilnehmer aus sozial schwächeren Familien genauso wie Kinder von Ein-

gebracht, um den Lehrern die notwendigen Kenntnisse beizubringen und jede Schule mit einem schnellen Breitband-Internetanschluss zu versorgen. Außerdem sollen Grundschüler in Informatik unterrichtet und alle Schüler auf einen gemeinsamen Mindeststand gebracht werden.

Kooperationsverbot hemmt

Diese Ideen sind teuer und in Deutschland darf seit dem Kooperationsverbot von 2006 nur das jeweilige Bundes-

Hallo Leute, vor ein paar Tagen ging die Cebit zu Ende. Das „Centrum für Büroautomation, Informationstechnologie und Telekommunikation“ findet seit 1986 jedes Jahr im Frühjahr in Hannover statt. Es ist zwar nicht die wichtigste, aber zumindest die weltweit größte Messe für Informationstechnik. 3300 Aussteller aus 70 Ländern zeigten, wie die digitale Welt zukünftig aussehen soll. In wenigen Jahren werden die hier noch bestaunten Dinge für uns so selbstverständlich sein, wie das erste tragbare Telefon in den Neunzigern. Dass viele Funktionen in Wohnungen und Häusern inzwischen per App zu regeln sind und Autos eigenständig fahren, ist gewöhnungsbedürftig, wird aber sicherlich bald gehobener Standard sein. Dass wir Menschen dabei zwangsläufig immer besser kontrolliert werden können, sicher auch. So war die Videobotschaft des aus Russland zugeschalteten Edward Snowden zwar ein Highlight der diesjährigen Messe, doch seine Botschaft ist hinlänglich bekannt. „Feind hört mit“, hieß das früher einmal. Doch wir sehen das wohl inzwischen sehr entspannt. Wen wundert es noch, wenn beim neuen Fernseher das Symbol der Spracherkennung plötzlich aufleuchtet und der Anbieter freimütig erklärt, man höre manchmal mit? Im Ranking der digitalen Welt ist Deutschland ziemlich hinten. Deutsche Wirtschaftsleute beklagen sich, dass bei uns die „Voraussetzungen für ein digitales Wirtschaftswunder“ immer noch fehlen. Ich kann zwar keinen Beitrag zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands leisten, ein schnelles Netz hätte ich trotzdem gerne. Doch davon kann man im Trierer Umland nur träumen. Wie sollen ansässige Firmen dort also Wunder vollbringen? Man kann den schnellsten Internetzugang zwar bestellen, doch ob er ankommt, können auch die Magenta-Spezialisten nicht sagen. Was nützt mir also die tollste Neuheit, wenn mein Netz dafür nicht reicht?
Euer Billi



Symbolfoto: Archiv PA

und Computern auf und auch im Beruf verbringt man viele Stunden am Rechner. Deswegen sorgte das Ergebnis der Studie für Aufsehen. Die deutschen Achtklässler lagen zwar über dem Schnitt aller Teilnehmer, aber unter dem durchschnittlichen Ergebnis der EU-Staaten und weit hinter dem Spitzenreiter Tschechien.

Vor allem zwischen den Schulformen waren die Unterschiede deutlich: Neun von zehn Gymnasiasten erzielten mindestens durchschnittliche Ergebnisse, knapp die Hälfte erreichte Punktzahlen in den beiden

wanderern im Durchschnitt weniger „digital gebildet“ sind.

Elf Schüler pro Computer

In vielen deutschen Schulen ist die Ausstattung mit Computern mangelhaft. Der WDR hat errechnet, dass momentan auf elf Kinder ein Computer kommt. Das liegt wohl vor allem daran, dass die Anschaffung teuer ist und viele Lehrer nicht ausreichend informiert sind, wie Whiteboards, Tablets und Computer im Unterricht verwendet werden können. Im Bundestag wurde deshalb ein Antrag ein-

land seine Schulen finanzieren. Um bei bestimmten Projekten zusammenzuarbeiten, müssen Bund und Länder einen Vertrag abschließen.

Auch in Rheinland-Pfalz wird der Umgang mit neuen Medien gefördert. Bildungsministerin Vera Reiß betont: „Medienkompetenz hat in Rheinland-Pfalz einen hohen Stellenwert.“ 2014 und 2015 investiert die Landesregierung knapp drei Millionen Euro, um „am Puls der Zeit zu bleiben.“ Mit diesen Geldern werden Lehrer fortgebildet und die Ausstattung der Schulen verbessert.
cg

Europäischer Jugendtreff

Kulturelle Vielfalt der Eifel-Ardennen-Region erleben

Das Veranstaltungsprogramm 2015 der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen bietet wieder viele Anregungen für die Ferienplanung. Neben Begegnungen in den Bereichen Kultur, Kunst, Musik, Multimedia, Natur, Sport, Weiterbildung und Freizeitgestaltung stehen das Kennenlernen, Zusammenleben und -arbeiten europäischer Jugendlicher im Vordergrund. Ein Großteil der Begegnungen findet in den Sommerferien statt. Den Auftakt bilden Fahrten an den Lac de Bâillon in den französischen Ardennen. Bei den Veranstaltungen „Sport-Freizeit-Sprache – Frankreich kennenlernen“ (Juli/August) warten auf die Zehn- bis 13-Jährigen neben Segeln, Rudern und Kanu viele Freizeitaktivitäten, Übernachtung in Zelten sowie das Erproben erster Sprachkenntnisse.

Sinfonisches Blasorchester

„Musik macht Freude – Musik schafft Freunde!“ ist das Motto der 28. Interregionalen Jugendwoche für sinfonisches Blasorchester (August) in Kyllburg/Eifel. Die Proben der Teilnehmer im Alter von 14 bis 21 Jahren zur Vorbereitung der Konzerte in Belgien, Luxemburg und Deutschland werden aufgelockert durch Sport und Spiele sowie Ausflüge in die Region.

Im August finden auf der Jugendburg Neuerburg die Jugendkulturwochen „Eurovisionen“ und „Freizeit kreativ gestalten“ statt. Dabei werden Workshops wie Tanz, Töpfern, Theater, Malen/Zeichnen, Internet, digitale Fotografie, Geocaching und Video durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Ausflügen ergänzt. Die Teilnahme ist für eine oder zwei Wochen möglich.

Reisen zu Partnerregionen

10- bis 15-Jährige aus der näheren Umgebung sind eingeladen, als Tagesteilnehmer (inklusive Verpflegung) mitzumachen.

Drei Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener reisen in europäische Partnerregionen: „Medienwoche in der Großregion“ (Juli/August), in Eisenborn/Luxemburg mit Medienarbeit in den Bereichen Foto, Radio, Video und Presse.

„Wipe Autz Superior“ (Juli/August), in Kokkola/Finnland mit Naturaktivitäten sowie Gruppenspielen und -wettbewerben;

„Your waste is our taste“ (August), in Leuven/Flandern, ein Projekt zur Umweltbildung, das neue Wege aus der Konsumgesellschaft aufzeigen will. Weitere Informationen und Anmeldung: www.evea.de

Zehn Tage Stadtranderholung

Abwechslungsreiches Exhaus-Programm für Zehn- bis Zwölfjährige



Schwimmbad ist „Pflicht“.

Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

In den Sommerferien bietet das Exzellenzhaus vom 24. August bis 4. September eine Stadtranderholung für Kinder von 10 bis 12 Jahren an. Das täglich wechselnde Programm geht von 8.30 bis 16.30 Uhr. Die Kinder können ab 8 Uhr gebracht und müssen bis 17 Uhr abgeholt werden. Ausflüge in Schwimmbäder der Region, Tier- und Freizeitparks, Rodelbahn sowie ein Kanuaktionstag an der Mosel, ein Klettertag am Igeler Felsen oder in der Kletterhalle „Cube“ sind geplant.

Erfahrene Betreuer

Das vollwertige, ausgewogene Mittagessen oder Lunchpakete werden

jeden Tag frisch zubereitet. Die Kosten für die Stadtranderholung betragen 70 Euro für beide Wochen und sind als Pauschalbetrag zu entrichten. Dieses Angebot richtet sich besonders an alleinerziehende Eltern. Betreut werden die Kinder durch erfahrene pädagogische Fachkräfte des Exzellenzhauses und Praktikanten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldung:

E-Mail: dirk@exhaus.de,
Telefon: 0651/4367888 oder alternativ: 0651/25191 (Verwaltung).

Programmtipp

APRIL

Samstag, 11., 20 Uhr, großes Exil: **Klangwerk** World Music Edition (mit Völkerballturnier)

Mittwoch, 15., 19 Uhr, Balkensaal: **Bloodsucking Zombies From Outer Space** Support: The Bloodstrings


Freitag, 17., 20 Uhr, Balkensaal: **Keine Zähne im Maul, aber La Paloma pfeifen** Support: tba.

Freitag, 24., 20 Uhr, Großes Exil: **Blumio** + Crew (JayJay / Jessica Jean / DJ Stylo) Support: jonesis X mökas, wosko

Mittwoch, 29., 20 Uhr, Balkensaal: **Obey The Brave** Support: Malevolence, Napoleon, Kublai Khan, No Leash

Donnerstag, 30., 20.30 Uhr, Balkensaal: **Skank in den Mai** Live: La Boloncha, Bad Shakyn, Juggernaut, tba.

EXHAUS
Jugend- und Kulturzentrum
Zurmaier Str. 114 • 54292 Trier
www.exhaus.de



Trier young ist die Jugendseite der Rathaus Zeitung und erscheint einmal im Monat. Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen. Redaktion und Gestaltung: Dieter Jacobs
Telefon: 0651/718-1134
E-Mail: dieter.jacobs@trier.de
Trier young im Internet:
www.trier.de/trier-young

Heute schon an morgen denken

SWT-Forscherpreis zum zweiten Mal an regionale Kitas verliehen / Präsentation im Palais Walderdorff

Für ihr Engagement in der naturwissenschaftlichen Bildung erhielt die Kita Arche Noah aus Thalfang (Kreis Bernkastel-Wittlich) den zum zweiten Mal verliehenen SWT-Forscherpreis plus eine Prämie von 500 Euro. Sie hatte sich gegen sieben Mitbewerber durchgesetzt. Die Auszeichnung wird vergeben von einer Jury mit Vertretern der Stadtwerke, des Kommunalen Bildungsmanagements und der Volkshochschule.

Auf Platz zwei folgte im Wettbewerb 2015 der katholische Kindergarten Landkern (Landkreis Cochem-Zell), der 400 Euro gewann. Den dritten Rang und 300 Euro sicherte sich die katholische Kita St. Salvator aus Prüm (Eifelkreis Bitburg-Prüm). Über einen Materialgutschein im Wert von 90 Euro freut sich die evangelische Kindertagesstätte aus Mühlheim an der Mosel (Landkreis Bernkastel-Wittlich).

Ausschlaggebend für die Jury-Entscheidung war unter anderem die vielseitige Herangehensweise: „Das Forschen und Experimentieren ist in der Kita Arche Noah zentraler Bestandteil der Arbeit. Es gibt eine systematische Verbindung der sogenannten MINT-Themen, die bis auf das Raumkonzept runtergebrochen wurde und unzählige Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken für die Kinder bieten, so zum Beispiel einen Konstruktions- und einen Kreativbereich, eine Bewegungsbaustelle oder den von den Kindern miteingerichteten Forscherraum“, erklärt Jurymitglied Dr. Caroline Thielen-Reffgen, die bei der Stadt Trier für das Kom-



Abschlussfoto. Stolz präsentieren die erfolgreichen Gruppen mit Betreuerinnen ihre Urkunden beim SWT-Forscherpreis für Kitas. Zuvor hatten ihnen SWT-Marketingchef Johann Meyer und Bürgermeisterin Angelika Birk (hinten, 1. und 5. v. r.) die Auszeichnungen überreicht. Foto: Kommunales Bildungsmanagement

munale Bildungsmanagement verantwortlich ist.

Grundlagen legen

Die SWT als Wettbewerbst Träger weisen insbesondere auf die nachhaltige pädagogische Arbeit: „Alle Erzieherinnen und Erzieher, die sich beim Forscherpreis bewerben, schaffen mit ihrer naturwissenschaftlichen Arbeit

eine wichtige Grundlage für den weiteren Bildungsweg ihrer Schützlinge. Wir zeichnen also die Preisträger nicht nur für eine Momentaufnahme aus, sondern vor allen Dingen für die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit. Für sie wie für uns gilt: Sie denken heute schon an morgen“, betont Marketingleiter Johann Meyer. Er verweist auf einen weiteren positiven Nebeneffekt:

„Als Arbeitgeber mit vielen technischen Berufsprofilen ist es natürlich in unserem Sinne, wenn das Interesse für Naturwissenschaften und Technik bei den nachfolgenden Generationen so früh wie möglich gefördert wird.“

Neue Bewerbungsrunde

Nach der Siegerehrung präsentierten die Preisträger ihre Experimente auf

einer Forschermeile. Die Angebote wurden von Eltern, Kindern und Fachkräften aus anderen Kitas mit großer Begeisterung ausprobiert. Mit der Siegerehrung im Palais Walderdorff begann die Bewerbungsphase für den SWT-Forscherpreis 2016. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen im Internet: www.swt.de, Stichwort: Forscherpreis.

Weitere Anlaufstelle für Wanderer

IAT-Plaza erhält Qualitätszertifikat als 13. Hotel im Stadtgebiet

Von A wie Ausrüstung bis W wie Wanderfrühstück: Rund 30 Kriterien müssen Hotels oder Ferienwohnungen erfüllen, um das Zertifikat „Qualitäts-

gastgeber Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes zu erhalten. Mit dem IAT Plaza-Hotel am Verteilerkreis wurde nun der 13. Be-

trieb in Trier mit diesem Prädikat für wanderfreundliche Unterkünfte ausgezeichnet. Dorothé Richardt von der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) überreichte als zertifizierte Prüferin vor Ort die Urkunde und das Qualitätssiegel an Hoteldirektor Jens Wörl.

Drei Premiumwege

Mit gleich drei Premiumfernwanderwegen im Stadtgebiet (Eifel-, Saarhunsrück- und Moselsteig) hat die Stadt Trier ein Standortplus, das in Zukunft nach Einschätzung von Tourismusexperten auch ökonomisch immer wichtiger wird. Wandertouren liegen im Trend – auch und gerade im Urlaub. Damit wächst gleichzeitig die Nachfrage nach Unterkünften, die sich speziell auf die Bedürfnisse von Wanderern eingestellt haben – von der Ablagemöglichkeit für Schuhe über ein kohlehydrat- und vitaminreiches Frühstück bis hin zu Routenvorschlägen, Karten und Gepäcktransport zur nächsten Unterkunft.

Aktivwochen der ttm

Doch auch für Nicht-Wanderer garantiert das Prädikat „Wanderbares Deutschland“ interessante Serviceleistungen, zum Beispiel regionaltypische Küche, kurzfristige Buchungsanfragen oder Informationen zu Wetter und ÖPNV. Daher freut sich Dorothé Richardt über jedes Hotel, das sich der Klassifizierung gestellt hat. „Viele der 13 Trierer Betriebe haben bereits die dritte Nachzertifizierung durchlaufen.“ Die ttm hat auf diesen Trend reagiert und zum Beispiel Aktivwochen für Wanderer in den verschiedenen Jahreszeiten ins Programm aufgenommen. Details im Internet: www.trier-info.de.

Aufschwung geht an vielen Metropolen vorbei

Finanzielle Unterschiede immer größer

Eine vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Kassenstatistik zu den kommunalen Finanzen belegt nach Einschätzung des Städtetages, dass die Städte unter einem erheblichen finanziellen Druck stehen. „Zu viele haben leider auch weiterhin nicht genug Geld für wichtige Investitionen und zu viele sind gleichzeitig von wachsenden Sozialausgaben stark belastet. Trotz einer ruhigen konjunkturellen Lage ist der Finanzierungssaldo um 1,5 Milliarden Euro eingebrochen, unter Berücksichtigung der Extrahaushalte sogar um mehr als zwei Milliarden. Besorgniserregend sind besonders die wachsenden Unterschiede zwischen Städten im Aufschwung und

Städten mit schwieriger Finanzlage“, sagte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Helmut Dedy.

Die Kommunen in Bayern und Baden-Württemberg konnten im Durchschnitt knapp 200 beziehungsweise 100 Euro mehr je Einwohner investieren als im Bundesdurchschnitt. In Nordrhein-Westfalen lag dagegen das Investitionsniveau um mehr als 100 Euro je Einwohner unter dem bundesweiten Durchschnitt. In Rheinland-Pfalz liegt das kommunale Defizit bei fast 400 Millionen Euro. Berücksichtigt man die unterschiedlichen Einwohnerzahlen, sei es sogar noch größer als in Nordrhein-Westfalen.

Erfolgreicher Frühjahrsputz



14 Kubikmeter Müll, darunter 30 Reifen und ein Rad, haben 40 Helfer in Euren und Herresthal gesammelt. Dort fand wie in vielen anderen Stadtteilen auch ein „Dreck weg“-Tag statt. Unterstützung erhielt die Gruppe bei der von Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz geleiteten Aktion von 17 Asylbegehrenden aus der General-von-Seidel-Kaserne. Sein Dank ging an alle Helfer, den Kameradenverein, die Firma Landschaftsbau Schneider und die Stadtreinigung. Foto: privat



Auszeichnung. Dorothé Richardt, Gastgeberberaterin bei der ttm (rechts), überreicht das Zertifikat an Rezeptionsmitarbeiterin Gül Haliloglu und Direktor Jens Wörl vom IAT Plaza-Hotel am Verteilerkreis. Foto: ttm

WOHIN IN TRIER? (8. bis 21. April 2015)



AUSSTELLUNGEN

bis 8. April

„Äthiopien – Exotisches Morgenland“, Fotografien von Peter zur Nieden, Steipe am Hauptmarkt

bis 10. April

„Just Colour“, Bilder von Dorette Polnauer, SWR-Studio, Hosenstraße

„Ein Raum, ein Rahmen“,

Werke von acht Künstlern, „galerie neuesbild“, Kaiserstraße 32

bis 19. April

Winterausstellung im Stifterkabinett: Auswahl zu Winter und Weihnachten, Stadtmuseum Simeonstift, weitere Infos: www.museum-trier.de

bis 25. April

„Aus dem Nähkästchen der Welt geplaudert – große Kunst auf der Fingerkuppe“, Fingerhüte aus der Sammlung von Christel Hontheim-Monz, Foyer der Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 30. April

„Alles Kopfsache“, Bilder von Jutta Limburg, Trier-Zimmer, Rathaus, Am Augustinerhof

bis 26. April

„Der Trierer Dom im Wandel – Die Renovierungen des 20. Jahrhunderts“, Museum am Dom

bis 30. April

„Figura Serpentinata“, Werke von Heike Kern, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff, Domfreihof 1b

„Beglückte Empörung“, Werke von Mathias Lanfer, Europäische Kunstakademie, 11 bis 17 Uhr

bis 8. Mai

„Mensch und Natur“, Bilder von Horst Hübner, Ausstellungsflur im Brüderkrankenhaus

bis 9. Mai

Fotografien vom Ende des Staatssozialismus, Tufa, Ausstellungsraum zweite Etage, Vernissage: 10. April, 19.30 Uhr, Info: www.tufa-trier.de

bis 29. Mai

„Märchen“, Bilder von Jutta Walter, Familienbildungszentrum Remise, Von-Pidoll-Straße 18

bis 30. Juni

„Hohe Breitengrade“, Bilder von Eva Repschläger, Ökumenisches Verbundkrankenhaus, Standort Elisabethkrankenhaus

bis 10. Juli

„Arktis Extrem und Foto-Fantasien“, Fotos von Jürgen Bischoff, Deutsche Richterakademie, Vernissage: Donnerstag, 16. April, 19.30 Uhr

bis 25. Oktober

„Aufgemöbelt“, Historische Möbel aus der Sammlung des Stadtmuseums, Simeonstift, Infos: www.museum-trier.de

bis 31. Dezember

„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

„Faller's Häuser-Welten“, Modelleisenbahnzubehör, Spielzeugmuseum, Nagelstraße

Mittwoch, 8.4.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„The Skints“, Exhaus, Zurmaiener Straße 114, 20 Uhr,

SPORT.....

Wandertour: Traumschleife Morscheider Grenzpfad, Start: Simeonstiftplatz, 9 Uhr

Donnerstag, 9.4.

THEATER / KABARETT.....

„Travestie Royal“, Kasino, Am Kornmarkt 1-3, 20 Uhr

SPORT.....

Wandertour: Eifelsteig von Kordel nach Trier, Treffpunkt: Simeonstiftplatz, 9.30 Uhr

Freitag, 10.4.

THEATER / KABARETT.....

Oper: „Orpheus in der Unterwelt“, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

„Runter zum Fluss“, Theater, Studio, Am Augustinerhof, 20 Uhr

„Vocall Recall“, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

James Last, Arena, 19.30 Uhr

SPORT.....

Wandertour: Saar-Hunsrück-Steig Bonerath-Kell, Treffpunkt: Simeonstiftplatz, 9 Uhr

Samstag, 11.4.

THEATER / KABARETT.....

Master Comedy-Slam 2015, Mensa der Hochschule, Schneidershof, 20 Uhr

Musical: „Der Mann von La Mancha“, Theater, Großes Haus, Am Augustinerhof, 19.30 Uhr

„Madame Willi – Frauen-WG mal anders“, Palais Walderdorff, Domfreihof 1b, 20 Uhr

„Mondscheintarif“, Theater, Studio, Am Augustinerhof, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

St. Ceciliachor (Belgien) mit dem Polizeichor Trier, Kirche St. Martin, Maarstraße 72, 20 Uhr

„The Shoo-Shoo Jailhouse Show“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

SPORT.....

Wandertour: Traumschleife Schiefer-Wackenweg, Start: Simeonstiftplatz, 9 Uhr

Handball Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier (Miezen) – Vulkan-Ladies Koblenz, Arena, Fort Worth-Platz 1, 19.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Mittelalterliches Markttreiben, Messepark, 11 Uhr (auch Sonntag)

Salsa- und Merengue-Workshop, (für Anfänger), Musikschule, 15 Uhr

Sonntag, 12.4.

FÜHRUNGEN.....

„Aufgemöbelt“, mit Kuratorin Dr. Ursula Weber-Woelk, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Tragödienzyklus „Die Orestie“, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

Annika Krump, Tuchfabrik, 19 Uhr

WOHIN IN TRIER? (8. bis 21. April 2015)

Montag, 13.4.

VERMISCHTES.....

Gesundheitsausstellung „**Große Freiheit**“, Viehmarkt, 12 Uhr

Dienstag, 14.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Das Trierer Möbel**“, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr

Mittwoch, 15.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Ein Geschenk für den Bischof**“, Museum am Dom, 19 Uhr

„**Flüchtlingen aus Syrien helfen – aber wie geht das eigentlich?**“, Buchhandlung Stephanus, 19.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Die Irokesen**“, Theater, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„**Bloodsucking Zombies From Outer Space**“, Exhaus, 19 Uhr

Donnerstag, 16.4.

THEATER / KABARETT.....

„**Die Irokesen**“, Theater, 11 Uhr

Atze Schröder, Arena, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Sechstes Sinfoniekonzert, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Nina Petry & Band, Tufa, 20 Uhr

Freitag, 17.4.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kunstwerkstatt, Stadtmuseum Simeonstift, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Musical „**Der kleine Horrorladen**“, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Heinz Gröning, Tufa, 20 Uhr

„**Mondscheintarif**“, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„**Keine Zähne im Maul aber La Paloma pfeifen**“, Exhaus, 20 Uhr

SPORT.....

Basketball Bundesliga: **TBB Trier – Fraport Skyliners**, Arena, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Heilig-Rock-Tage im Bistum Trier (bis 26. April), detaillierte Informationen zum Programm: www.bistum-trier.de

Samstag, 18.4.

THEATER / KABARETT.....

Oper „**Eugen Onegin**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„**Mondscheintarif**“, Theater, 20 Uhr

Poetry Slam, Mergener Hof Rindertanzstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Polnische Orgelromantik, Konstantin-Basilika, 18 Uhr

„**Faun**“, Europahalle, 20 Uhr

„**Liv & Pari San**“, Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

4. Weinfrühlingsfest, Zurlaubener Ufer, 14 Uhr (auch am Sonntag)

Sonntag, 19.4.

FÜHRUNGEN.....

Musikalischer Pilgergang zum Franzensknüppchen mit Beppo, Kurfürstenstraße, Eingang Kreuzweg, 17 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Die KPD lebt? Verbreitung und Bekämpfung kommunistischer Propaganda im Raum Trier (1933 bis 1939)**“, mit Maike Vaas, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Märchen „**Der gestiefelte Kater**“, Theater, Foyer, 11 Uhr

Lesungen: „**Vampi – Die kleine Vampirfledermaus**“, mit Sandra Baumgärtner, „**Die Peppermints**“, mit Franziska Wonnebauer, Kreativwerkstatt, Rudi-Schillings-Straße 1, 15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Der Mann von La Mancha**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Montag, 20.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Innenansichten der deutschen Wiedervereinigung**“, mit Horst Teltschik, Uni, Hörsaal 4, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Theatercafé „**Der Vorname**“, Theater, Großes Haus, 19 Uhr

VERMISCHTES.....

Bücherbasar, Ärztehaus, Engelstraße 31, Raum B, 10 Uhr

Dienstag, 21.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Ernst Spiro**“, mit Dr. Alfred Gottwaldt, Stadtmuseum, 19 Uhr

Autor Werner Tiki Küstenmacher, Theater, Großes Haus, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Tschick**“, Theater, Studio, 18 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 1. April 2015



Die mit Acryl bemalten Holzwürfel sind ein Blickfang der Ausstellung von Jutta Limburg im Trier-Zimmer des Rathauses. Diese ist noch bis Ende April zu sehen. Foto: PA